

Sicherheitspolitik und Streitkräfte  
der Russischen Föderation

## **Aktuelle Aufgaben zur Entwicklung der Streitkräfte der Russischen Föderation**

Denkschrift, vorgestellt auf der Tagung  
leitender Politiker und Militärs am 2. Oktober 2003  
in Anwesenheit des Präsidenten der RF

Übersetzung aus dem Russischen:  
Joachim Klopfer und Rolf Lehmann

DSS-Arbeitspapiere

---

Heft 66 - 2003

**Inhalt:**

	<u>Seite</u>
Einführung	3
<b>I</b> Die russischen Streitkräfte: an der Schwelle zu einer neuen Entwicklungsstufe	4
<b>II</b> Russland im System der militärpolitischen Beziehungen in der Welt	12
<b>III</b> Beurteilung der Bedrohungen	16
<b>IV</b> Der Charakter der Kriege und bewaffneten Konflikte in der Gegenwart	21
<b>V</b> Die Aufgaben der Streitkräfte der Russischen Föderation	29
<b>VI</b> Grundlegende Prioritäten des Aufbaus der Streitkräfte der Russischen Föderation	33

Der Text des Kapitels VI wurde gekürzt; Auslassungen sind durch spitze Klammern gekennzeichnet. Weitere Hinweise siehe 3. Umschlagseite.

Der vollständige Text der Denkschrift ist im Internet nachlesbar:

- das Original in Russisch: <[http://www.redstar.ru/2003/10/11\\_10/3\\_01.html](http://www.redstar.ru/2003/10/11_10/3_01.html)>

- die Arbeitsübersetzung ins Deutsche: <<http://www.jokler.de/russ/milumbau/dssk3100.htm>>

Redaktion und Druckvorbereitung; V.i.S.d.P.:

Dr. Joachim Klopfer

Vertrieb:

Dr. Lothar Glaß  
Feuerbachstraße 1  
D-01219 Dresden  
Telefon: 0351/4707918

Beiträge im Rahmen der Schriftenreihe „DSS-Arbeitspapiere“ geben die Ansichten der Autoren wieder, mit denen sich Herausgeber und Redaktion nicht in jedem Fall identifizieren.

Alle Rechte und Pflichten im Sinne des Urheberrechtsgesetzes liegen bei den Autoren! Nachdruck und jede andere vom Gesetz nicht ausdrücklich zugelassene Verwertung bedürfen ihrer Zustimmung.

Redaktionsschluß: 10. November 2003

Kostenbeitrag: 3,00 Euro

# Aktuelle Aufgaben zur Entwicklung der Streitkräfte der RF

Denkschrift der Führung des Verteidigungsministeriums der RF vom 2. Oktober 2003

## Einführung

Zu jeder Zeit bestimmte man den Kampfbestand, die Struktur und den Umfang der Streitkräfte, ihre technische Ausstattung, die Gefechtsvorbereitung u.a. anhand der objektiven Existenzbedingungen des Staates, seines Platzes und seiner Rolle in der Weltgemeinschaft, im System der internationalen Beziehungen.

Russland befindet sich in einer neuen Etappe seiner historischen Entwicklung. Die Grundlagen des Staatsaufbaus und der staatlichen Führung werden reformiert, ein Prozess der Umbewertung nationaler Werte, der Interessenharmonisierung der Individuen, der Gesellschaft und des Staates, der Weiterentwicklung der sozial-ökonomischen, politischen, rechtlichen, ethnischen Beziehungen und Verhältnisse geht vor sich. Es veränderten sich die Einstellungen zur Gewährleistung der nationalen Sicherheit. Das ermöglichte seinerseits, Platz und Rolle Russlands in der Welt neu zu sehen. Im Rahmen des vorherrschenden Paradigmas werden die Beziehungen zu den USA und zu anderen industriell entwickelten Ländern als Elemente eines Systems der Partnerschaft und als Instrument zur Lösung der Sicherheitsprobleme der Russischen Föderation angesehen.

Die gegenwärtige Etappe der globalen Entwicklung wird durch überaus scharfe sozialökonomische Konflikte und politische Widersprüche charakterisiert. Das Ende des bipolaren Blocksystems führte zu einer wesentlichen Veränderung der Prinzipien strategischer Stabilität in der Welt. Die globale und die regionale Stabilität, früher klare Fragen von Krieg und Frieden, werden zunehmend von weniger bestimmten und komplizierteren politischen, finanzökonomischen, ethnisch-nationalen, demografischen und anderen Problemen geprägt.

Für Russland existieren Sicherheitskonstanten. Mit seinen drei Fassaden wendet es sich dem umgebenden geopolitischen Raum zu: mit der westlichen Fassade zur euroamerikanischen Welt, mit der südlichen zu einer sehr heterogenen islamischen Welt und mit der östlichen nach Asien und zur asiatisch-pazifischen Region. Vom Standpunkt seiner nationalen Sicherheit hat Russland daher ein natürliches Interesse an den Regionen Europa, Nahost, Mittelost, Zentralasien und Asien-Pazifik.

Entgegen vielen in der ersten Hälfte der neunziger Jahre vorherrschenden Einschätzungen hat sich die Bedeutung der militärischen Gewalt in der postbipolaren Welt nicht verringert. Mehr noch: Zu Beginn des XXI. Jahrhunderts erhöhte sich die Rolle der Militärmacht bei der Gewährleistung der politischen und ökonomischen Interessen der Staaten der Welt, während eine ganze Reihe politischer

Institutionen im Bereich der internationalen Sicherheit in eine schwere Krisenperiode eintrat. Das setzt die Aufgabe auf die Tagesordnung, den gesamten Fragenkomplex zu überdenken, der mit den Grundaspekten der internationalen Sicherheit wie auch mit den Prinzipien zur Gewährleistung der nationalen Sicherheit der Russischen Föderation verbunden ist.

Starke russische Streitkräfte haben geopolitische Bedeutung. Angesichts der Schwächung einer ganzen Reihe internationaler Institutionen im Bereich der Sicherheit wird gerade die Festigung des Streitkräftepotenzials der RF zu einem Faktor, der verhindert, dass das System der auf den Prinzipien des Völkerrechts beruhenden internationalen Beziehungen endgültig zerfällt. Namentlich die Streitkräfte der Russischen Föderation können die globale Stabilität in einem weiten Verständnis des Terminus' gewährleisten.

Die aktuelle russische Militärpolitik ist Bestandteil der Politik auf dem Gebiet der nationalen Sicherheit. Sie gründet sich auf die Bestimmungen der Konzeption der nationalen Sicherheit und der Konzeption der Außenpolitik der RF. Nach einer langen Periode der Reformierung und der Krisenbewältigung nehmen die russischen Streitkräfte sowohl vom Standpunkt der Gefechtsbereitschaft und der Effektivität als auch unter dem Aspekt der Möglichkeiten zur Gewährleistung der politischen und ökonomischen Interessen Russlands neue qualitative Züge an.

Ein Merkmal der Reife der Streitkräfte und der Überwindung ihrer schwierigsten Entwicklungsperiode ist, dass von nun an ihre Entwicklung und die militärische Planung von geopolitischen Erfordernissen der RF und Prinzipien hinlänglicher Verteidigung ausgeht und nicht mehr von dem faktisch vorhandenen Potenzial.

Im vorliegenden Memorandum sind die grundlegenden Ansichten der Führung des Verteidigungsministeriums zu den Besonderheiten des Aufbaus der Streitkräfte in der überschaubaren Perspektive dargelegt.

## I. Die russischen Streitkräfte: an der Schwelle zu einer neuen Entwicklungsetappe

In den seit Erlangung der Souveränität Russlands vergangenen Jahren haben die russischen Streitkräfte einen schweren Weg zurückgelegt. Sie befanden sich, so wie auch das Land im Ganzen, in einem Prozess aktiver Reformierung, der verbunden war mit tiefgreifenden Veränderungen der geopolitischen Bedingungen in der Welt und mit dem Entstehen einer erneuerten russischen Staatlichkeit.

Faktisch standen die russischen Streitkräfte im Zentrum der Formierungsprozesse eines neuen Paradigmas der nationalen Sicherheit der Russischen Föderation. Unter den Bedingungen begrenzter Finanzierung und nicht abgeschlossener Umwandlungen der sozialökonomischen Gesellschaftsstruktur wurde durch die politische Führung die Aufgabe gestellt, weitreichende quantitative und qualitative Veränderungen der Streitkräfte durchzuführen.

## **Im Verlaufe der Militärreform wurde eine vollwertige Rechtsbasis für die Entwicklung der Streitkräfte geschaffen.**

Über die Zeit der Militärreform wurden durch den Präsidenten und die Föderationsversammlung eine ganze Reihe wichtiger Gesetzesakte angenommen. Sie bestimmen die Struktur der Wechselbeziehungen zwischen den mit der Militärorganisation des Landes verbundenen Staatsorganen. Grundlegende Dokumente im Militärbereich sind

- das Föderationsgesetz Nr. 61 FZ vom 31. Mai 1996 "Über die Verteidigung",
- das Föderations-Verfassungsgesetz Nr. 1-FKZ vom 30. Januar 2002 "Über den Kriegszustand",
- das Föderationsgesetz Nr. 53-FZ vom 28. März 1998 "Über die Wehrpflicht und den Militärdienst",
- das Föderationsgesetz Nr. 31-FZ vom 26. Februar 1997 "Über die Mobilisierungsvorbereitung und die Mobilmachung in der Russischen Föderation",
- das Gesetz der Russischen Föderation Nr. 4730-1 vom 1. April 1993 "Über die Staatsgrenze".

Außerdem sind ihnen zuzurechnen:

- die Militärdoktrin (Erlass Nr. 706 des Präsidenten der RF vom 21. April 2000),
- die Grundlagen der Staatspolitik der Russischen Föderation zum Militäraufbau im Zeitraum bis 2010 (bestätigt durch den Präsidenten der RF am 7. August 2002),
- die Anordnungen über das Verteidigungsministerium und den Generalstab der Streitkräfte der RF (Erlass Nr. 1357 des Präsidenten der RF vom 11. November 1998).

## **Es wurden ein System der politischen Kontrolle geschaffen und Grundlagen eines Systems der gesellschaftlichen Kontrolle über die Tätigkeit der Streitkräfte gelegt.**

Mit der Annahme der genannten Rechtsakte sowie der Formierung einer vollwertigen gesetzgeberischen und rechtsprechenden Macht in Russland wurde ein System ziviler Kontrolle über die Streitkräfte geschaffen, das völlig den Anforderungen eines demokratischen politischen Systems entspricht. Ungeachtet bestimmter Schwierigkeiten gelang es, Grundlagen für die gesellschaftliche Kontrolle über die Tätigkeit der Streitkräfte zu schaffen. Das Verteidigungsministerium der Russischen Föderation kooperiert auf beständiger Basis mit einer ganzen Reihe gesellschaftlicher Organisationen, die die in Russland sich bildende Zivilgesellschaft repräsentieren.

Das Militärbudget wurde öffentlicher, bei vielen seiner früher verschlossenen Abschnitte wurde die Geheimhaltung aufgehoben. Im Ergebnis erhielt die Staats-

duma die Möglichkeit, das Militärbudget detaillierter nach Punkten durchzuarbeiten und seine Erfüllung strenger zu kontrollieren. Heute können wir auch von einer früher nie gesehenen Offenheit der Information über Probleme der Militärpolitik und der Armee reform sprechen. Als eines der Kennzeichen ziviler Kontrolle kann die Anzahl der Beschwerden und Klagen an das Verteidigungsministerium dienen, einschließlich der Schiedsgerichte und allgemeinen Rechtsprechung. Waren das im Jahre 2000 noch 2746, so in 2001 bereits 3778 und 3507 in 2002.

Gleichzeitig ist festzustellen, dass die Effektivität der zivilen Kontrolle über das Militärische vom Vorhandensein militärischer Grundkenntnisse bei den Subjekten der Kontrolle abhängt. Ohne sie wird selbst regierungstreues Schöpfertum oberflächlichen oder verzerrten Vorstellungen und Ansichten über den Zustand der Angelegenheiten in der Armee ausgeliefert; das kann abstoßende Formen annehmen, oder es gerät unter den Einfluss pazifistischer Mythen von der "Ur-Sündhaftigkeit" aller Militärs generell.

### **In den russischen Streitkräften wurden grundlegende Strukturwandlungen verwirklicht, die eine höhere Effektivität des Führungssystems gewährleisten**

Die russischen Streitkräfte sind zur Struktur mit drei Teilstreitkräften übergegangen, die in höherem Maße den heutigen Anforderungen entspricht und die es gestattet, die Effektivität des Gefechtseinsatzes zu erhöhen, das Zusammenwirken der verschiedenen Teilstreitkräfte ernsthaft zu vereinfachen und die Kosten des Systems der Truppenführung zu senken. In der Gegenwart bestehen die Streitkräfte strukturell aus drei Teilstreitkräften:

- den Landstreitkräften,
- den Luftstreitkräften,
- der Seekriegsflotte

und drei Waffengattungen:

- den Strategischen Raketentruppen,
- den Kosmostruppen und
- den Luftlandetruppen

sowie aus Truppen, die nicht zu den Teilstreitkräften gehören, den Rückwärtigen Diensten der Streitkräfte, aus Organisationen und Truppenteilen für Bau und Unterbringung der Truppen. Im weiteren werden bis 2010 Maßnahmen zur Vervollkommnung dieser Strukturen durchgeführt. (Abb. 1, S. 57)

### **Es wurde eine tiefgreifende Reduzierung der Streitkräfte der RF abgeschlossen.**

Die Reduzierung des Bestandes der Streitkräfte verlief in mehreren Etappen. In der ersten Etappe von 1992 bis 1996 wurde der Bestand von 2,75 auf 1,6 Millionen Personen verkürzt. Gegenwärtig wird eine zweite Reduzierungsetappe abge-

schlossen: Am 1. August 2003 betrug der Bestand 1,16 Millionen Personen, im Jahre 2005 werden es etwa 1 Million sein.

Eine besondere Frage ist die Anzahl hoher Offiziere. In der Gesellschaft verbreitete sich die Meinung, dass es in den Streitkräften zigtausend Generäle gäbe. Heute beträgt das Verhältnis der Dienststellungen höchster Offiziere zur Gesamtzahl der Streitkräfte 0,1 Prozent; das ist niedriger als in der Sowjetarmee, in der Zarenarmee und in der Mehrzahl der modernen Armeen der Welt. Auch im Vergleich zu anderen Behörden mit Militärdienst ist diese Kenngröße am kleinsten (Ministerium für Katastrophenschutz - 0,44%; Föderaler Sicherheitsdienst, einschl. Föderaler Grenzdienst, - 0,13%).

Der Reduzierungsprozess der Streitkräfte war schmerzhaft, was in hohem Maße nicht nur mit dem Umfang des Prozesses, sondern auch mit der ökonomischen Krise zusammenhing, die das Land durchlebte. In Verbindung damit wurde für die Finanzierung der in den Machtministerien und -behörden im Rahmen der Militärreform durchzuführenden Maßnahmen im Föderationsbudget die Position "Militärreform" vorgesehen. Die Zuweisung der Mittel für diese Position erfolgte mit folgenden Zielen:

- Zahlung einer finanziellen Versorgung und von Kompensationen für die im Zusammenhang mit der Militärreform aus dem Dienst entlassenen Militärangehörigen und ihre Familienmitglieder;
- Wohnraumsicherstellung für die im Zusammenhang mit der Militärreform aus dem Dienst entlassenen Militärangehörigen (die Ausgaben für diese Ziele betragen über 70 Prozent der Gesamtausgaben der Position);
- Transportsicherstellung im Rahmen der Staatsaufträge für Verteidigung (Transportkosten für den Umzug zum gewählten Wohnort u.a.);
- Erhalt, Nutzung und laufende Instandhaltung der Bewaffnung, der Kampftechnik und des Eigentums im Rahmen der Militärreform.

Im Jahre 2002 wurden für die Finanzierung der Maßnahmen der Militärreform 16,5 Mrd. Rubel in diesem Budgetteil bereitgestellt, davon für das Verteidigungsministerium 14,9 Mrd. Rubel. Für 2003 sind 15,8 Mrd. Rubel geplant, davon 14,3 Mrd. für das Verteidigungsministerium. Das heißt: Der Kostengipfel der Militärreform ist überschritten.

Ungeachtet der Schwierigkeiten haben die Streitkräfte den Stamm des Offizierskorps und die am meisten gefechtsbereiten Einheiten erhalten. Die russischen Streitkräfte wurden kompakter, sie haben dabei ihre Gefechtsbereitschaft bewahrt. Im Weiteren sind große Reduzierungen der Streitkräfte nicht vorgesehen - ihr Bestand hat ein für die Verteidigung hinlängliches Niveau erreicht.

## **Die russische Militärpolitik wurde den neuen globalen Realitäten angepasst.**

Im Rahmen der Reform der Streitkräfte und der Militärorganisation insgesamt sowie bei der Ausarbeitung neuer Prinzipien der russischen Militärpolitik wurde das neue Niveau der Beziehungen zu den USA und den anderen wirtschaftlich am meisten entwickelten Staaten berücksichtigt. Einige der früheren Grundlagen militärischer Planung wurden überprüft. Speziell wurden aus der Zahl der wahrscheinlichsten Konflikte, auf die sich die Streitkräfte des Landes vorbereiteten, der globale Kernwaffenkrieg und große Kriege mit Einsatz herkömmlicher Bewaffnung gegen die NATO oder andere Koalitionen unter Führung der USA ausgeschlossen. Das bot die Möglichkeit, ohne Schaden für die Sicherheit des Landes zu wesentlichen Reduzierungen des Potenzials an nuklearen und an herkömmlichen Waffen zu kommen.

In der Ausbildung der Truppen (Kräfte) erhielten neben den traditionellen auch solche Formen der Gefechtsausbildung große Beachtung, wie friedenschaftere und Spezialoperationen, Kampf gegen Terrorismus, Teilnahme an lokalen Konflikten usw.

## **Das Auffüllungssystem der Streitkräfte wurde verändert.**

Zur Vervollkommnung des Auffüllungssystems der Streitkräfte wurden die folgenden Maßnahmen durchgeführt:

1. Zentralisierung des Führungssystems für die Auffüllung der Streitkräfte der Russischen Föderation mit Soldaten und Unteroffizieren. Es wurden die Bedingungen für eine Reform der Auffüllungsorgane der Teilstreitkräfte und die Übergabe ihrer Funktionen an die Hauptverwaltung ORGANISATION/MOBILMACHUNG des Generalstabs geschaffen.

2. Vorsorge für die Vervollkommnung der Ausbildung der Bürger für den Militärdienst in Lehreinrichtungen, gesellschaftlichen Vereinigungen und in Schulungspunkten von Organisationen. Unter den Bedingungen der Reform der Streitkräfte und des schrittweisen Übergangs zur Personalauffüllung auf Vertragsbasis wächst objektiv die Notwendigkeit, die Vorbereitung der Bürger auf den Militärdienst zu vervollkommen. Eine Erweiterung des Netzes der Schulungspunkte von Organisationen wird es ermöglichen, alle Jugendlichen im Alter von 16 bis 17 Jahren für die Vorbereitung auf den Militärdienst zu erfassen und die Reserve für die Auffüllung der Truppen (Kräfte) planmäßig zu ergänzen.

3. Veränderung der Ordnung für die Auffüllung der Soldaten- und Unteroffiziersdienststellungen. Erweiterung der Praxis, für den Dienst in den Streitkräften Personen auf Vertragsbasis heranzuziehen. Das vom Präsidenten der Russischen Föderation, W.W. Putin, gebilligte Programm des teilweisen Übergangs auf Vertragsbasis für Soldaten und Unteroffiziere entspricht den heutigen finanzöko-

nomischen Möglichkeiten des Landes. Dabei sieht die Einführung eines Vertragsdienstsystems vor, die Einberufung der Bürger zum Wehrdienst beizubehalten und dessen Zeitdauer zu verkürzen. Dieses Programm wird als eines der Mittel zur Erhöhung der Gefechtsbereitschaft der Streitkräfte angesehen.

Es bleibt anzumerken, dass bereits heute der Anteil der Militärangehörigen im Vertragsdienst etwas über 55 Prozent liegt (davon ca. 12 Prozent Unteroffiziere und Soldaten). Bis 2008, d.h. im Realisierungszeitraum des Föderalen Zielprogramms, soll dieser Anteil auf 70 Prozent wachsen, wobei der Anteil der Vertragsdiener bei den Unteroffizieren 50,7 Prozent übersteigen wird.

### **Es wurden Voraussetzungen für die Entfaltung eines modernen sozialen Sicherstellungssystems der Militärangehörigen geschaffen.**

Ungeachtet der bedeutenden Schwierigkeiten, besonders in der ersten Hälfte der 90er Jahre, konnte das Verteidigungsministerium im Zusammenwirken mit anderen Behörden eine ganze Reihe von Programmen starten, die die soziale Lage der Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten erheblich verbessern. Neben der Erhöhung der Niveaus der finanziellen Versorgung der Militärangehörigen wurden die Zahlungsrückstände bei Offizieren und Militärpensionären vollständig beseitigt. Durch ihre Anordnung Nr. 71 vom 20. Januar 1998 setzte die Regierung das Föderale Zielprogramm "Staatliche Wohnraumzertifikate" in Kraft. Dessen Hauptziel ist es, die Probleme der Sicherstellung mit Wohnungen für die Familien der aus dem Militärdienst entlassenen bzw. zu entlassenen Bürger möglichst schnell zu lösen.

### **Ein neues System des Zusammenwirkens mit anderen Militärstrukturen Russlands formiert sich. Die Streitkräfte der RF sind dabei der zentrale Teil der Militärorganisation Russlands.**

Die Realisierung der grundsätzlichen Festlegungen der Militärreform gestattete es, die Streitkräfte der RF zur Basis der Militärorganisation des Staates umzuwandeln. Gemäß Gesetz Nr. 61-FZ "Über die Verteidigung", angenommen am 31. Mai 1996, sind die Streitkräfte der RF als Grundlage der Kräftestruktur des Staates für die Gewährleistung der Sicherheit der RF und den Schutz ihrer nationalen Interessen verantwortlich. Dem Föderalen Verfassungsgesetz "Über den Ausnahmezustand" entsprechend können die russischen Streitkräfte auf Entschluss des Präsidenten der RF in inneren bewaffneten Konflikten zur Unterbindung der Aktivitäten illegaler bewaffneter Formationen, zur Wiederherstellung der Gesetzlichkeit und der Rechtsordnung sowie zur Gewährleistung der gesellschaftlichen Sicherheit und Stabilität eingesetzt werden.

Die Streitkräfte der Russischen Föderation können bei der Beseitigung der Folgen von Havarien, Katastrophen und Elementarereignissen zur Hilfeleistung für die Staatsorgane, die Organe der örtlichen Selbstverwaltung und die Bevölkerung herangezogen werden.

## **Es bildet sich ein neues System militärpolitischer Verpflichtungen Russlands gegenüber seinen Verbündeten heraus, das dem Völkerrecht entspricht.**

Die Herausbildung eines Systems von Bündnisbeziehungen der RF mit anderen Staaten begann unmittelbar nach dem Zerfall der Sowjetunion und setzt sich bis zum heutigen Tag fort. Hauptinhalt dieses Prozesses ist es, die militärpolitischen Verpflichtungen der RF in Einklang mit den Prinzipien des Völkerrechts, den souveränen außenpolitischen Interessen Russlands und seiner militärpolitischen Partner zu bringen. Zusammenarbeit stützt sich in heutiger Zeit auf gegenseitige Achtung der Souveränität sowie auf Eindeutigkeit aller grundlegenden militärpolitischen Verpflichtungen.

Die internationalen Verpflichtungen Russlands werden durch folgende Dokumente bestimmt:

- die Charta der UNO und die Beschlüsse des UN-Sicherheitsrates über die Bereitstellung von Kontingenten für friedensschaffende Operationen im Rahmen der UNO, wenn dies vom Präsidenten der RF und von der Föderationsversammlung bestätigt wurde;
- der Vertrag über kollektive Sicherheit der GUS-Länder, am 15.05.92 unterzeichnet, ratifiziert im April 1994, um 5 Jahre verlängert und erneut ratifiziert im Jahre 1999, auf dessen Grundlage die Organisation des Vertrages über kollektive Sicherheit der GUS-Länder – die Basis für die Realisierung der Bündnisverpflichtungen Russlands gegenüber den GUS-Ländern – geschaffen wurde;
- andere Abkommen, die verschiedene Koordinierungsaspekte der militärischen Tätigkeit der GUS-Länder bestimmen und in denen die Tätigkeit des Stabes zur Koordinierung der militärischen Zusammenarbeit der GUS-Länder begründet wird (speziell: Beschluss des Rates der Staatsoberhäupter vom 24. Dezember 1993 in Aschhabad über die Bestätigung der "Festlegung über den Stab zur Koordinierung der militärischen Zusammenarbeit der GUS-Länder");
- die Abkommen zwischen Russland und der Republik Belarus <RB> über das Zusammenwirken im Bereich der Sicherheit (Vertrag zwischen der RF und der RB über die Koordinierung der Tätigkeit im militärischen Bereich; Vertrag zwischen der Regierung der RF und der Regierung der RB über den Status der zeitweilig auf dem Territorium der RB stationierten militärischen Formationen der RF aus dem Bestand der Strategischen Kräfte; Vertrag zwischen der RF und der RB über militärische Zusammenarbeit).

## **Mit den USA und der NATO entstehen Partnerschaftsbeziehungen auf der Ebene der Streitkräfte.**

Die Partnerbeziehungen auf Streitkräfteebene mit den USA und der NATO entsprechen dem neuen Niveau der politischen Beziehungen und erlaubten es,

ergänzende Strukturen und Einrichtungen zur Gewährleistung der globalen Stabilität zu schaffen.

Die Partnerbeziehungen Russlands und der NATO behaupten sich - ungeachtet erheblicher Differenzen bei Fragen der Osterweiterung der Allianz und der militärischen Aktivitäten der NATO in Regionen bewaffneter Konflikte.

Unter den vorrangigsten Projekten des Zusammenwirkens mit den USA und der NATO ist die den Beschlüssen des Treffens von Rom zwischen Russland und der NATO im Mai 2002 entsprechende Bildung des "Russland-NATO-Rates" zu nennen. Die Tätigkeit dieses Rates hat ermöglicht, das System der Kommunikation und der Konsultationen zwischen Russland und der NATO in Krisensituationen und die Ordnung für die Formierung gemeinsamer Militärkontingente in Konfliktzonen zu vervollständigen.

Gegenwärtig funktioniert im Rahmen der Russland-NATO-Kontakte eine Reihe von Arbeitsgruppen zu folgenden Richtungen der Zusammenarbeit:

- im Luftraum;
- auf dem Gebiet der rückwärtigen und der materiell-technischen Sicherstellung;
- auf dem Gebiet der Raketenverteidigung.

Am 8. Februar 2003 wurde durch den Verteidigungsminister der RF und den Generalsekretär der NATO, George Robertson, ein Rahmendokument Russland-NATO zur Rettung havariierter U-Boot-Besatzungen unterzeichnet.

Heute nehmen wir nicht nur an gemeinsamen Übungen teil, sondern wir führen auch gemeinsame friedensschaffende Operationen durch. Realität wurde die militärtechnische Zusammenarbeit mit interessierten NATO-Mitgliedern, und zwar gegründet auf langfristiger Basis und auf gemeinsamer Entwicklung verschiedener Erzeugnisse militärischer Bestimmung.

Der Grad der operativen Kompatibilität von Einheiten der russischen Streitkräfte und der NATO-Staaten wird erhöht; das ist eine obligatorische Bedingung für die erfolgreiche Durchführung gemeinsamer Maßnahmen.

Ungeachtet bedeutender objektiver und subjektiver Schwierigkeiten bei der Verwirklichung der Militärreform gelang es, die Prozesse hinreichend zu steuern und die Gefechtsbereitschaft der Streitkräfte zu erhalten. Das hat in vielem dazu beigetragen, zu Beginn des XXI. Jahrhunderts die internationale Rolle und den Status Russlands in der Perspektive des neuen Jahrtausends wesentlich zu erhöhen und die territoriale Integrität des Landes zu bewahren.

Insgesamt kann man feststellen, dass die weitreichenden Veränderungen in den Streitkräften, die im Rahmen der grundlegenden Festlegungen zur Militärreform mit tiefgreifenden Umgestaltungen verbunden waren, abgeschlossen sind. Auf der Tagesordnung steht eine neue Etappe: Es ist notwendig, auf der Grundlage der im Reformprozess geschaffenen rechtlichen, politischen, organisatorisch-strukturellen

Voraussetzungen zum Aufbau moderner Streitkräfte voranzuschreiten und dabei von einem neuen Verständnis der nationalen Interessen und des Platzes Russlands in der Welt sowie des realen Bedrohungsgrades der nationalen Sicherheit des Landes auszugehen.

## II. Russland im System der militärpolitischen Beziehungen in der Welt

Das Verständnis der grundlegenden nationalen Interessen Russlands und der hauptsächlichen Instrumente ihrer Sicherung ist untrennbar mit dem Platz Russlands im System der globalen militärpolitischen Beziehungen verbunden. Die heutige globale militärpolitische Lage wird durch die Kombination zweier Grundtendenzen charakterisiert: einerseits durch das Bestreben, ein neues gerechteres und demokratischeres System der internationalen ökonomischen und politischen Beziehungen herauszubilden, andererseits durch die Ausweitung der Praxis, Streitkräfte auf der Grundlage nationaler Entschlüsse und außerhalb eines UNO-Mandats einzusetzen. Neben diesen relativ neuen Tendenzen existieren auch weiterhin Stereotype der Periode des "Kalten Krieges", die die internationale Lage wesentlich erschweren.

Unter den gegebenen Bedingungen bleibt die Bedeutung der Militärmacht als Instrument der Außenpolitik und zur Sicherung der nationalen Interessen dieses oder jenes Staates erhalten.

Russland tritt konsequent für die Schaffung eines solchen Systems internationaler Beziehungen ein, in dem die Bedeutung der Militärmacht minimiert und ihre Funktion auf die Aufgabe reduziert wird, bewaffnete Konflikte abzuschrecken.

Unter Beachtung der objektiv existierenden Tendenzen im System internationaler Beziehungen ist es jedoch gezwungen, seine Ansicht zur Rolle und zum Platz der Militärpolitik und der militärischen Instrumente zu korrigieren. Das Vorhandensein moderner und effektiver Streitkräfte wird für Russland zu einer der Bedingungen erfolgreicher und reibungsloser Integration in das sich aufbauende System der internationalen Beziehungen.

Der seit Beginn des neuen Jahrhunderts sich vollziehende Ausstieg Russlands aus dem Zustand der politischen und wirtschaftlichen Krise und die wesentliche Festigung seiner Position in der Weltarena in jüngster Zeit sind wichtige globale Tendenzen.

Man kann daher von der Notwendigkeit sprechen, für die Außenpolitik neue Prioritäten zu formulieren, die die veränderten Realitäten, aber ebenso auch die objektiven geopolitischen Erfordernisse der Russischen Föderation berücksichtigen. Letztere hängen mit der Notwendigkeit zusammen, günstige Bedingungen für die Entwicklung zu einem der führenden Staaten in der Welt zu gewährleisten.

Wesentliche Bedeutung für das Verständnis der Spezifik russischer außenpolitischer Interessen - und das heißt: für Rolle und Platz der russischen Streitkräfte - gewinnen neue globale Tendenzen:

**Erstens:** Im globalen System militärpolitischer Beziehungen nehmen Handlungen gegen die neuen, durch die Globalisierungsprozesse stimulierten Herausforderungen den ersten Platz ein. Zu diesen Herausforderungen zählen:

- die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen (MVW) und deren Trägermitteln,
- der internationale Terrorismus,
- ethnische Instabilität,
- die Aktivitäten radikaler religiöser Gemeinschaften und Gruppierungen,
- der Drogenhandel,
- das organisierte Verbrechen.

Der Charakter dieser Herausforderungen macht es unmöglich, sie im Rahmen einzelner Staaten effektiv zu bekämpfen. Daher erhöht sich erheblich die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit unter den Kräftestrukturen – Spezialdienste und Streitkräfte eingeschlossen.

**Zweitens.** Die Durchführung internationaler Operationen mit Einsatz von Streitkräften außerhalb der traditionellen militärpolitischen Organisationen wird Realität. Immer öfter wird militärische Macht im Rahmen zeitweilig gebildeter Koalitionen eingesetzt. Derartige Praktiken werden sich wahrscheinlich ausweiten. Das ist eine Widerspiegelung des objektiven Charakters der gegenwärtigen Situation in der Welt. Bei der Formierung entsprechender Koalitionen besteht Russland allerdings auf der strengen Beachtung der Normen des Völkerrechts, insbesondere dann, wenn durch sie Militärkräfte eingesetzt werden. Und es wird nur dann in sie eintreten, wenn dies seine eigenen außenpolitischen Interessen erfordern.

**Drittens.** Es wird eine weitere Ökonomisierung der außenpolitischen Prioritäten des Staates vor sich gehen. Ökonomische Interessen werden wichtiger als politische und militärpolitische. Darüber hinaus gibt es eine komplizierte Verflechtung der ökonomischen Interessen einzelner Staaten und der Interessen großer transnationaler Gesellschaften. Im Resultat veränderte sich wesentlich das Verständnis der für den Einsatz der Streitkräfte hinlänglichen Bedingungen. Diente früher vor allem die Existenz einer direkten militärischen Bedrohung der Sicherheit oder der Interessen dieses oder jenes Staates als Grundlage für den Entschluss zum Einsatz der Streitkräfte, so wird heute immer öfter die Militärmacht zur Sicherung ökonomischer Interessen benutzt. Dies erweitert objektiv die Sphäre des außenpolitischen Bedarfs an Militärmacht.

**Viertens.** Es ist ein Zusammenwachsen des inneren und des internationalen Terrorismus erfolgt. Unter den gegenwärtigen Bedingungen, in denen zwischen

den Völkern eine Antiterror-Internationale Realität geworden ist, werden Versuche sinnlos, terroristische Aktivitäten nach inneren und internationalen zu unterscheiden. Das betrifft sowohl das politische Herangehen an die Unterbindung terroristischer Aktivitäten wie auch die Gewaltmaßnahmen zur Neutralisierung der Aktivitäten von Terroristen.

Offenkundig hat sich Terrorismus von einer politischen in eine militärpolitische Bedrohung verwandelt, und die Verantwortungssphäre der Streitkräfte - speziell der Streitkräfte Russlands - zu Gegenmaßnahmen hat sich deutlich erweitert.

**Fünftens.** Für die Bestimmung des Charakters außenpolitischer Prioritäten der verschiedenen Staaten der Welt hat sich die Bedeutung nichtstaatlicher Teilnehmer am System der internationalen Beziehungen wesentlich erhöht.

Nichtregierungsorganisationen, internationale Bewegungen und Gemeinschaften, zwischenstaatliche Organisationen und nichtformelle "Klubs" erreichen breiten, manchmal widersprüchlichen Einfluss auf die Politik einzelner Staaten. Um die verschiedenen Aspekte seiner außenpolitischen und Sicherheitsinteressen zu gewährleisten, strebt Russland die aktive Mitwirkung in den hauptsächlichen zwischenstaatlichen und internationalen Organisationen an.

Diese Tendenzen ergänzen die Prozesse auf der Ebene zweiseitiger politischer Beziehungen sowie traditioneller internationaler Organisationen, mitunter modifizieren sie diese auch.

Ein sehr wichtiger Aspekt für das Herangehen an den Aufbau und die Entwicklung des Militärpotenzials Russlands ist das Verständnis der Haltung unseres Landes zu den wichtigsten Elementen des gegenwärtigen Systems der internationalen Beziehungen.

- Die Organisation der Vereinten Nationen und der UN-Sicherheitsrat

Russland betrachtet die Organisation der Vereinten Nationen und den UN-Sicherheitsrat als zentrale Elemente für die Gewährleistung der globalen Stabilität. Die Schwächung der Rolle des UN-Sicherheitsrates und der Übergang zum Einsatz der Streitkräfte auf der Grundlage nationaler Entschlüsse werden als gefährliche Tendenz bewertet, die in der Perspektive eine ernste Bedrohung der politischen und militärpolitischen Interessen Russlands schaffen kann. Die Bedeutung und die Effektivität politischer Instrumente für die Lösung von Krisensituationen können so wesentlich verringert, die Schwelle für die Anwendung militärischer Gewalt erheblich gesenkt werden.

- Die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten und die Organisation des Vertrages über kollektive Sicherheit

Die Beziehungen zur Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) sind für Russland eine sehr wichtige Richtung der Außenpolitik. Russland strebt an, das Koordinierungspotenzial für die militärpolitische Tätigkeit der GUS-Länder im

Rahmen der bestehenden Strukturen und Einrichtungen auch weiterhin zu entwickeln.

Der Vertrag über kollektive Sicherheit der GUS-Länder bestimmt die Struktur der militärpolitischen Verpflichtungen Russlands gegenüber seinen Verbündeten. Russland wird auch weiterhin dafür eintreten, die Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS) in eine effektive zwischenstaatliche Organisation umzuwandeln, die stabilisierenden Einfluss auf die allgemeine militärpolitische Lage in der GUS und in den an die GUS grenzenden Regionen ausübt.

Russland betrachtet die Gewährleistung der Sicherheit und die Unverletzlichkeit der Grenzen der Mitgliedsländer der OVKS als eine Priorität der eigenen militärischen Planung.

- Die Organisation des Nordatlantischen Vertrages (NATO) und die Europäische Union (EU)

Die Beziehungen Russlands zur Organisation des Nordatlantischen Vertrages (NATO) werden durch die Römische Deklaration von 2001 bestimmt.

Russland verfolgt aufmerksam den Transformationsprozess der NATO und rechnet mit der vollständigen Annullierung der direkten und indirekten Komponenten antirussischer Ausrichtung sowohl aus der militärischen Planung als auch aus den politischen Deklarationen der Mitgliedsstaaten der Allianz.

Wenn allerdings die NATO als Militärallianz mit der heute existierenden offensiven Militärdoktrin erhalten bleibt, dann erfordert das einen tiefgehenden Umbau der russischen Militärplanung und der Prinzipien des Aufbaus der russischen Streitkräfte, eingeschlossen die Veränderung der russischen Kernwaffenstrategie.

Russland zählt auf die weitere Entwicklung konstruktiver politischer und wirtschaftlicher Beziehungen mit den Ländern der Europäischen Union. Dabei geht es aus von der Notwendigkeit, gegenseitig vorteilhafte, gerechte und nichtdiskriminierende Beziehungen zu gestalten, sowie von der bedingungslosen Anerkennung der territorialen Integrität der Russischen Föderation und ihres Rechts auf den Kampf gegen alle Erscheinungen des internationalen Terrorismus'.

- Die strategische Partnerschaft Russlands und der USA

Russland rechnet mit Erweiterung der Zusammenarbeit mit den USA in der politischen, der militärpolitischen und der ökonomischen Sphäre sowie auf Fortsetzung der Zusammenarbeit bei der Gewährleistung der strategischen Stabilität und beim Abbau der Folgen des "Kalten Krieges", auf konstruktives Zusammenwirken mit den USA bei der Gewährleistung der regionalen Stabilität und der Nichtverbreitung von MVW auf regionaler Ebene.

Russland unterstützt die Anstrengungen zum Kampf gegen den internationalen Terrorismus im Rahmen der Antiterror-Koalition, die ein Element der globalen Stabilität und ein Mittel zur Errichtung einer gerechteren neuen Weltordnung ist. In den Beziehungen mit den USA lässt sich Russland von der Notwendigkeit

strenger Einhaltung der Normen des Völkerrechts und vom Primat der eigenen Interessen leiten. Russland geht davon aus, dass - ungeachtet einzelner Differenzen im Herangehen an die Lösung regionaler Probleme - ein Konsens gefunden werden muss, basierend auf der Achtung der Völkerrechtsnormen und gegenseitiger Respektierung der nationalen Interessen.

- Die Schanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SchOZ)

Die Schanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SchOZ) spielt eine wichtige Rolle bei der Sicherung der regionalen Stabilität in Zentralasien und in der Fernost-Region. Bei weiterer Festigung des politischen und militärpolitischen Potenzials der SchOZ wird sich in den Richtungen Südost und Fernost eine Zone des Friedens bilden, die das Entstehen großräumiger militärischer Bedrohungen ausschließt. Wenn aber die Sicherheitspolitik der Staaten dieser Region vollständig oder teilweise renationalisiert wird, dann wäre Russland gezwungen, die Region als Quellgebiet von ethnischen Konflikten, Grenzstreitigkeiten und allgemeiner militärpolitischer Instabilität anzusehen.

So zeugt die Analyse der laufenden globalen Tendenzen davon, dass die gegenwärtige internationale Lage, charakterisiert durch Dynamik und Vielfältigkeit der Prozesse sowie durch Evolution einer Reihe von internationalen Schlüssel-Institutionen, die Aufgabe stellt, das System der Bedrohungen für die Sicherheit der Russischen Föderation auf neue Art realistisch und komplex zu beurteilen. Und auf dieser Grundlage sind die Prioritäten der Militärpolitik und des Militäraufbaus zu erarbeiten, die dem neuen internationalen Status und den Ressourcen Russlands gerecht werden.

### III. Beurteilung der Bedrohungen

Für die Russische Föderation ist das Ausgangsmoment bei der Bewertung des militärischen Bedrohungsgrades, dass sich in letzter Zeit die Bedeutung der Militärmacht im System der internationalen Beziehungen nicht verringert hat. Zudem schließt die militärpolitische Lage die Möglichkeit nicht aus, dass in der Nähe der Grenzen Russlands große bewaffnete Konflikte entstehen, die die Sicherheitsinteressen der RF berühren, oder dass sich eine direkte militärische Bedrohung der Sicherheit der RF entwickelt.

Für jeden Staat existieren ständige nationale Basisinteressen. Zu ihnen gehören:

- die staatliche Souveränität,
- die territoriale Integrität,
- die sozialpolitische Stabilität der Gesellschaft,
- die verfassungsmäßige Ordnung,

- strategische Stabilität im System der Weltgemeinschaft,
- freier Zugang zu den lebenswichtigen wirtschaftsstrategischen Zonen und Kommunikationen und andere.

Die nationalen Interessen, darunter die Basisinteressen, können der Einwirkung eines vielgestaltigen Spektrums von Bedrohungen ausgesetzt sein, die sich als Ergebnis dieser oder jener militärpolitischen Lageentwicklung bilden und in politischer, militärpolitischer oder gewaltsamer Form auftreten. Man kann davon sprechen, dass es in der gegenwärtigen internationalen Lage drei Bedrohungstypen gibt, deren Neutralisierung in diesem oder jenem Maße Funktion der Streitkräfte der Russischen Föderation ist, - äußere, innere und grenzüberschreitende.

**Zu den grundlegenden äußeren Bedrohungen sind zu rechnen:**

- die Entfaltung von Gruppierungen an Kräften und Mitteln mit dem Ziel eines Überfalls auf die RF oder ihre Verbündeten;
- die territorialen Ansprüche an die Russische Föderation und die Gefahr der politischen oder gewaltsamen Abtrennung einzelner Territorien von der RF;
- die Verwirklichung von Programmen zur Schaffung von Massenvernichtungswaffen durch Staaten, Organisationen und Bewegungen;
- die Einmischung in innere Angelegenheiten der Russischen Föderation von Seiten ausländischer Staaten oder durch Organisationen, die durch ausländische Staaten unterstützt werden;
- die Demonstration militärischer Macht in der Nähe der Grenzen der RF und die Durchführung von Übungen mit provokatorischen Zielen;
- die Existenz von sicherheitsbedrohenden Herden bewaffneter Konflikte in der Nähe der Grenzen der Russischen Föderation oder der Grenzen ihrer Verbündeten;
- Instabilität und Schwäche der Staatsorgane in angrenzenden Ländern;
- die Verstärkung von Truppengruppierungen mit Störung der entstandenen Kräftebalance in der Nähe der Grenzen der Russischen Föderation oder der Grenzen ihrer Verbündeten und in den anliegenden Meeresgewässern;
- die Erweiterung der Militärblöcke und -bündnisse zum Nachteil der militärischen Sicherheit der Russischen Föderation oder ihrer Verbündeten;
- die Aktivitäten internationaler radikaler Gruppierungen und die Verstärkung der Positionen des islamischen Extremismus in der Nähe der russischen Grenzen;
- die Einführung ausländischer Truppen (ohne Einverständnis der Russischen Föderation und ohne Sanktionierung durch den UN-Sicherheitsrat) auf das Territorium angrenzender und befreundeter Staaten der Russischen Föderation;
- bewaffnete Provokationen, einschließlich Überfälle, gegen Militärobjekte der Russischen Föderation auf dem Territorium ausländischer Staaten sowie

auf Objekte und Ausrüstungen an der Staatsgrenze der Russischen Föderation oder an den Grenzen ihrer Verbündeten;

- Handlungen, die die Arbeit der russischen Systeme der staatlichen und militärischen Führung, die Funktion der Strategischen Kernwaffenkräfte, die Warnung vor einem Raketenüberfall, die Raketenabwehr, die Kontrolle des Weltraumes und die Stabilität der Truppen für den Einsatz in Gefechts-handlungen einschränken;
- Handlungen, die den Zugang Russlands zu strategisch wichtigen Transport-Kommunikationen erschweren;
- Diskriminierung, Unterdrückung der Rechte, Freiheiten und legalen Interessen der Bürger der Russischen Föderation in ausländischen Staaten;
- Verbreitung von Ausrüstungen, Technologien und Komponenten für die Herstellung von nuklearen und anderen Massenvernichtungswaffen sowie von dual geeigneten Technologien, die zur Schaffung von Massenvernichtungswaffen und deren Trägermitteln verwendet werden können.

### **Zu den grundlegenden inneren Bedrohungen zählen:**

- Versuche, die verfassungsmäßige Ordnung gewaltsam zu ändern und die territoriale Integrität Russlands zu verletzen;
- die Planung, Vorbereitung und Durchführung von Handlungen zur Funktionsstörung und Desorganisation der Staatsorgane und der Führung; Überfälle auf staatliche, volkswirtschaftliche und militärische Objekte, auf Objekte der Lebenssicherstellung und der Informations-Infrastruktur;
- die Bildung, Ausrüstung, Vorbereitung und Tätigkeit illegaler bewaffneter Formationen;
- die illegale Verbreitung (der Umlauf) von Waffen, Munition, Sprengstoffen usw. auf dem Territorium der Russischen Föderation;
- die weiträumigen Aktivitäten des organisierten Verbrechens, die die politische Stabilität im Maßstab von Subjekten der Russischen Föderation bedrohen;
- die Aktivitäten separatistischer und radikaler religiös-nationalistischer Bewegungen in der Russischen Föderation.

Dem besonderen Begriff der grenzüberschreitenden Bedrohungen werden politische, militärpolitische und gewaltsame Bedrohungen der Interessen und der Sicherheit der Russischen Föderation zugerechnet. Sie vereinigen in sich Züge der inneren und der äußeren Bedrohungen; ihrer Erscheinungsform nach innere, sind sie im Wesen (nach den Entstehungs- und Stimulierungsquellen, den möglichen Beteiligten u.a.m.) äußere Bedrohungen. Die Bedeutung der grenzüberschreitenden Bedrohungen für die Sicherheit der RF und für die militärische Planung Russlands wird wachsen.

Zu diesen Bedrohungen kann man rechnen:

- die Bildung, Ausrüstung, Sicherstellung und Vorbereitung bewaffneter Formationen und Gruppen auf dem Territorium anderer Staaten mit dem Ziel, diese zu Aktionen auf das Territorium der Russischen Föderation oder auf die Territorien ihrer Verbündeten zu verlegen;
- Aktivitäten, die von außen direkt oder indirekt zersetzende separatistische, extremistische nationale oder religiöse Gruppierungen unterstützen und auf die Untergrabung der verfassungsmäßigen Ordnung der RF und die Schaffung von Bedrohungen der territorialen Integrität der RF und der Sicherheit ihrer Bürger gerichtet sind;
- grenzüberschreitendes Verbrechen, eingeschlossen Schmuggel und andere illegale Aktivitäten in Größenordnungen, die die militärpolitische Sicherheit der Russischen Föderation oder die Stabilität auf den Territorien von Verbündeten der RF bedrohen;
- die Durchführung feindseliger Informationstätigkeiten (informationstechnische, informationspsychologische usw.);
- die Aktivitäten internationaler terroristischer Organisationen;
- die Aktivitäten des Drogengeschäfts, aus denen die Gefahr des Drogentransports auf das Territorium der RF oder dessen Benutzung als Transitterritorium für den Transport der Drogen in andere Länder erwächst.

Es ist Aufgabe der Streitkräfte, die äußeren Bedrohungen zu neutralisieren und bei der Neutralisierung der inneren und der grenzüberschreitenden Bedrohungen mitzuwirken. Das wird gemeinsam mit anderen Kräftestrukturen sowie mit entsprechenden Organen der Bündnisländer der RF verwirklicht.

Handlungen zur Unterbindung von Bedrohungen dieser Art erfolgen unter Beachtung des internationalen und des humanitären Rechts. Sie gehen vom Primat der nationalen Sicherheitsinteressen der RF und der russischen Gesetzlichkeit aus.

Man kann heute das Niveau der militärischen Bedrohung für die Sicherheit Russlands als relativ gering bewerten. Kein einziger der gegenwärtigen gewaltsamen Konflikte schafft eine direkte militärische Bedrohung für die Sicherheit der RF. Zugleich muss man aber feststellen, dass es angesichts der Veränderungen in der militärpolitischen Weltlage unmöglich ist, die Sicherheit der RF allein durch die politischen Möglichkeiten (Mitgliedschaft in internationalen Organisationen, Partnerbeziehungen, Einflussmöglichkeiten) zu gewährleisten.

Die russische Militärplanung auf dem Gebiet des Aufbaus und des Einsatzes der Streitkräfte der RF wird in der ersten Hälfte des XXI. Jahrhunderts auch durch eine Reihe von **Faktoren der Ungewissheit** bestimmt.

Als Faktoren der Ungewissheit werden Situationen, Konflikte oder Prozesse politischer oder militärpolitischer Natur verstanden, deren Entwicklung die geopolitische Lage in einer vorrangigen Interessenregion Russlands wesentlich verändern oder eine direkte Bedrohung der Sicherheit der RF hervorrufen kann.

Der Charakter der Faktoren der Ungewissheit selbst schließt die Möglichkeit aus, dass für sie eine eindeutige Entwicklungsprognose formuliert wird. Dieser Sachverhalt verwandelt die Faktoren der Ungewissheit in eine besondere Kategorie der militärischen Planung für die russischen Streitkräfte.

In der russischen Militärplanung werden als bedeutende Faktoren der Ungewissheit herausgehoben:

- **die innere Entwicklung in Schlüsselstaaten der Welt**

Die hauptsächlichsten Staaten der Welt handeln heute mit relativ transparenter Außenpolitik und militärpolitischer Planung. Das wird durch die Existenz und die Entwicklung von Institutionen der Demokratie, des Parlamentarismus und der Zivilgesellschaft gewährleistet. Die Transparenz der Außenpolitik und ihr zivilisierter Charakter sind Bedingungen für die Möglichkeit langfristiger Partnerschaft Russlands zu den entwickelten Staaten der Welt, darunter auch auf militärpolitischem Gebiet.

Eine Veränderung der Situation, insbesondere eine Abkehr der Führung dieser Staaten von einzelnen Komponenten der Demokratie und vom Grundsatz maximaler Vorhersagbarkeit außenpolitischer Entschlüsse sowie deren Übereinstimmung mit den Prinzipien des Völkerrechts, schafft für Russland die Notwendigkeit, den politischen Charakter der Beziehungen mit diesen Staaten zu überprüfen und in der Perspektive auch einzelne Komponenten der Militärpolitik zu verändern.

- **die Lageentwicklung in den GUS-Ländern**

Russland unterstützt uneingeschränkt die Demokratisierungsprozesse in den GUS-Ländern und den Aufbau harmonischer polyethnischer Gemeinschaften, in denen die Rechte der Bürger der RF und der ethnischen Russen geachtet und geschützt werden.

Falls eine innere Instabilität zwischenethnischer oder politischer Natur entsteht oder irgendein politisches Regime gegen die demokratischen Umwandlungen tätig wird, kann Russland genötigt sein, die Prinzipien der militärischen Planung zu korrigieren.

- **die Lage in Regionen, die an GUS-Länder angrenzen**

In der Mehrzahl der Regionen, die an die Territorien der GUS angrenzen, gestaltet sich heute die Situation günstig für die Sicherheitslage Russlands. Sollten allerdings große innere oder zwischenstaatliche Spannungen entstehen, dann kann dies eine wesentliche Veränderung in der Dislozierung der Truppengruppierungen des Verteidigungsministeriums und der anderen Kräftestrukturen erfordern. Am problematischsten bleibt die Situation in Afghanistan und in den angrenzenden Regionen Zentralasiens. Obwohl eine direkte militärische Bedrohung nicht existiert, betrachtet Russland diese Richtung weiterhin als potenziell gefährlich.

Eine Bedrohung wie Drogenschmuggel aus Afghanistan über das Territorium zentralasiatischer Staaten nach Russland bleibt erhalten.

Eine Destabilisierung der Situation in Afghanistan und die Möglichkeit erneuter Bedrohung durch den islamischen Extremismus aus dieser Richtung stellt den Streitkräften der Russischen Föderation neue militärpolitische und militärische Aufgaben und macht es erforderlich, die gegenwärtig existierende Gruppierung der Kräfte und Mittel in der südlichen strategischen Richtung zu verändern.

- **die mögliche Wiederkehr der Kernwaffen als reale militärische Instrumente**

Es sind Versuche festzustellen, die Kernwaffen in die Liste der zulässigen militärischen Instrumente wieder aufzunehmen. Im Ergebnis "bahnbrechender" wissenschaftlich-technischer Arbeiten soll die Kernwaffe hinsichtlich der Folgen ihres Einsatzes zu einer "sauberen" Waffe umgewandelt werden. Andererseits kann die Praxis, Streitkräfte ohne Mandat des UN-Sicherheitsrates einzusetzen, eine große Nachfrage nach Massenvernichtungswaffen, einschließlich nuklearen, bei den Regionalmächten stimulieren, die nach einem Instrument garantierter Abschreckung gegen mögliche feindliche Handlungen von Seiten der entwickelten Staaten streben. Entsprechende Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und politische Entscheidungen zu deren Aktivierung in einer Reihe von Ländern werden im Verteidigungsministerium als ein Fehler bewertet, der geeignet ist, die globale und die regionale Stabilität zu untergraben.

Ein Absenken der Schwelle für den Einsatz von Kernwaffen erfordert von Russland, das Führungssystem der Truppen und die Verfahren zur Abschreckung verschiedener Bedrohungsgrade umzugestalten.

Selbst eine flüchtige Analyse der existierenden Bedrohungen der nationalen Sicherheit Russlands, unter Berücksichtigung der Faktoren der Ungewissheit, zeigt das Maß an Veränderungen, die im jüngsten Jahrzehnt in der Welt vor sich gegangen sind. Offenkundig hat sich neben den Veränderungen auf dem Gebiet der militärpolitischen Formen und Methoden der Charakter der unmittelbar militärischen Konfrontation wesentlich modifiziert. Das muss bei der Beurteilung der Perspektiven des Militäraufbaus in Russland berücksichtigt werden.

#### IV. Der Charakter der Kriege und bewaffneten Konflikte in der Gegenwart

Das Niveau der Bedrohungen und der Faktoren der Ungewissheit hat wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der militärpolitischen und militärstrategischen Lage in der Welt, auf die Entstehung von Spannungsherden und Konfliktzonen und auf den Charakter der Kriege und bewaffneten Konflikte. Es soll hervorgehoben

werden, dass die Kriege und bewaffneten Konflikte der Zukunft nicht durch irgendeinen noch so gewichtigen Faktor, sondern durch die komplizierte Verschlingung verschiedener sozialpolitischer, ökonomischer, nationaler und religiöser Widersprüche und Ursachen hervorgerufen werden, die man bei der Enthüllung des strategischen Inhalts des bewaffneten Kampfes der Zukunft berücksichtigen muss.

Als Spezifika der bewaffneten Konflikte von 1990 bis zum Beginn des XXI. Jahrhunderts kann man folgende prinzipielle Momente nennen:

- Es gab keinen Allgemeintyp des bewaffneten Konflikts. Die Konflikte waren nach Form und Handlungsprinzipien sehr unterschiedlich.
- Ein bedeutender Teil der Konflikte trug asymmetrischen Charakter, d. h. er wurde zwischen Gegnern geführt, die auf unterschiedlichen Stadien der Technik sowie des qualitativen Zustandes der Streitkräfte standen.
- Alle Konflikte entwickelten sich auf relativ begrenztem Territorium in den Grenzen eines Kriegsschauplatzes, jedoch unter Nutzung von Kräften und Mitteln, die außerhalb dieser Grenzen disloziert waren. Obwohl dem Wesen nach lokale Konflikte, waren sie doch von großer Härte und hatten in einer Reihe von Fällen die völlige Vernichtung des Staatssystems (sofern es das gab) eines der Konfliktparteigen zum Ergebnis.
- Die Rolle der Anfangsperiode des bewaffneten Konflikts oder Krieges hat sich wesentlich erhöht. Wie die Analyse zeigt, wurde der Ausgang der Konflikte namentlich durch das Ergreifen der Initiative in der Anfangsetappe der Gefechtshandlungen vorausbestimmt.
- Eine grundlegende Rolle in der Anfangsperiode des Krieges spielten zweifellos weitreichende Präzisionswaffen, die gemeinsam mit den Fliegerkräften eingesetzt wurden. Im weiteren lag dann aber die Hauptlast der Kampfhandlungen auf den Landstreitkräften.

Daraus folgt für die Streitkräfte der Russischen Föderation die Aufgabe, zur Teilnahme an Konflikten eines beliebigen bekannten Typs bereit zu sein. Dies aber ist in erster Linie nur unter der Bedingung möglich, dass alle entscheidenden Besonderheiten der modernen Kriege und bewaffneten Konflikte verstanden werden. Auf die Aufgaben der Streitkräfte der RF bezogen ist anzumerken, dass der Faktor VIELFALT im Charakter potenzieller Konflikte in den verschiedenen strategischen Richtungen an Bedeutung gewinnt.

Als wichtigste Besonderheit der Konflikte der neuen historischen Periode erwies sich, dass eine Rollen-Umverteilung der verschiedenen Sphären in der bewaffneten Auseinandersetzung vor sich gegangen ist: Verlauf und Ausgang des bewaffneten Kampfes im Ganzen werden hauptsächlich durch die Auseinandersetzung im Luft- und Kosmosraum und auf dem Meer bestimmt werden, während die Bodengruppierungen einen erreichten militärischen Erfolg befestigen und unmittelbar das Erreichen der politischen Ziele gewährleisten.

Vor diesem Hintergrund trat eine verstärkte gegenseitige Abhängigkeit und Wechselwirkung der strategischen, operativen und taktischen Handlungen im bewaffneten Kampf auf. Das spricht faktisch dafür, dass die frühere Konzeption herkömmlicher Kriege, begrenzter wie auch großer, bedeutende Veränderungen durchmacht.

Selbst lokale Konflikte können auf relativ großen Flächen und mit sehr unterschiedenen Zielen geführt werden. Die Hauptaufgaben werden dabei nicht im Verlaufe des Aufeinandertreffens der vorderen Truppenteile, sondern durch Feuervernichtung aus extremen Entfernungen gelöst.

#### **Besonderheiten möglicher Kampfhandlungen in der westlichen strategischen Richtung**

1. Weiträumiger Luft/Kosmos/See/Land-Charakter der Operationen und Gefechts-handlungen. Vernichtung durch Feuer aus großen Entfernungen ermöglicht die Lösung der grundlegenden Aufgaben noch vor Aufeinandertreffen der vorderen Kräfte.
2. Die Operationen gemischter Gruppierungen der Teilstreitkräfte werden sich in der Regel zielstrebig entwickeln und ausgeprägten Manövercharakter haben.
3. Die Vernichtung durch Feuer wird zum entscheidenden operativ-strategischen Faktor.
4. Im Zeitraum bis 2030 wächst erheblich die Anzahl der Kampfmittel, die zu Feuerschlägen fähig sind, ohne dabei in Kontakt mit Vernichtungsmitteln des Gegners zu geraten.
5. Im Verlaufe des Krieges werden nicht nur Truppen und Militärobjekte, sondern auch die Wirtschaft des Landes mit der gesamten Infrastruktur, die Zivilbevölkerung und praktisch das gesamte Territorium den Schlägen des Gegners ausgesetzt sein.

#### **Besonderheiten möglicher Kampfhandlungen in der fernöstlichen strategischen Richtung**

1. Seelande- und Seelandeabwehroperationen werden auch weiträumigen Luft/Kosmos/See-Charakter tragen.
2. Wichtigen Einfluss auf die Verteidigung gegen Anlandung vom Meer im Fernen Osten wird die Fähigkeit der Truppen (Kräfte) haben, autonome Gefechtshandlungen zu führen.
3. Der unzureichende Entwicklungsstand der Transportverbindungen zwischen dem Fernen Osten und dem Europäischen Teil Russlands kann sich negativ auf den Verlauf der Kampfhandlungen auswirken.

Wer über den Faktor der nuklearen Abschreckung spricht, besonders bezüglich der Abschreckung gegen die mit Einsatz herkömmlicher Waffen verbundenen Bedrohungen, muss auch berücksichtigen, dass diese unter den gegenwärtigen Bedingungen nur dann wirksam sein kann, wenn hochgerüstete und gefechtsbereite allgemeine Kräfte vorhanden sind. Allein in diesem Fall wird die Drohung des Kernwaffeneinsatzes als Antwort auf einen Überfall mit Einsatz herkömmlicher Waffen überzeugend wirken.

Auf Grund der Analyse der allgemeinsten Züge der Konflikte von Ende des XX. bis Anfang des XXI. Jahrhunderts kann man hinsichtlich der militärpolitischen Besonderheiten des bewaffneten Kampfes in der Gegenwart und in einer absehbaren Perspektive die folgenden prinzipiellen Aussagen machen:

- Die Streitkräfte bestätigen ihre zentrale Rolle bei der Ausführung von Gewaltoperationen. Die reale Rolle der halbmilitärischen und der militarierten Formationen, der Milizen und der Abteilungen der inneren Sicherheitskräfte erweist sich als wesentlich geringer, als das bis zum Beginn der bewaffneten Konflikte angenommen worden war. Sie zeigten sich unfähig, aktive Gefechtshandlungen gegen eine reguläre Armee zu führen. (Irak)
- Das entscheidende Moment für den militärpolitischen Erfolg ist das Ergreifen der strategischen Initiative im Verlaufe des bewaffneten Konflikts. Passive Gefechtshandlungen in der Erwartung, dass dem Angriffsstoß des Gegners "die Luft ausgeht", führen zum Verlust der Führbarkeit der eigenen Gruppierung - und in der Endkonsequenz zur Niederlage im Konflikt.
- Eine Besonderheit des bewaffneten Kampfes der Zukunft wird darin bestehen, dass im Verlaufe des Krieges nicht nur Militärobjecte und Truppen die Ziele der Schläge des Gegners sind, sondern gleichzeitig auch die Wirtschaft des Landes mit ihrer gesamten Infrastruktur, die Zivilbevölkerung und das Territorium. Trotz der fortgeschrittenen Genauigkeit der Vernichtungsmittel waren alle untersuchten bewaffneten Konflikte der jüngsten Zeit in diesem oder jenem Maße in humanitärer Hinsicht "schmutzig" und zogen bedeutende Verluste unter der Zivilbevölkerung nach sich. Daraus erwächst die Notwendigkeit eines hochorganisierten und effektiven Systems der Zivilverteidigung des Landes.
- Die Kriterien des militärischen Sieges in bewaffneten Konflikten werden unterschiedlich sein. Insgesamt ist jedoch offenkundig, dass der Lösung der politischen Aufgaben die größte Bedeutung zukommt, während die militärpolitischen und die operativ-taktischen Aufgaben vorwiegend Hilfscharakter tragen. In keinem der betrachteten Konflikte konnte der Sieger dem Gegner den geplanten Schaden zufügen. Trotzdem gelang es, die politischen Ziele des Konflikts zu erreichen.
- Ungeachtet der erhöhten Rolle der im Moment der Bedrohungsperiode entfaltenen Gruppierungen an Kräften und Mitteln wird für den Ausgang des bewaffneten Konflikts die Existenz einer gefechtsbereiten Reserve und eines Mobilmachungs- und Entfaltungssystems eine große Rolle spielen. Das schafft die Möglichkeit, sich für beliebige Lageentwicklungen im Verlaufe des bewaffneten Konflikts ein strategisches Reaktionspotenzial zu bewahren.
- Die Kampfhandlungen werden durch die Kombination von Manöveroperationen und Positionshandlungen charakterisiert werden. Aufklärungs- und Diversionsaktionen und Partisanenkrieg werden als Bestandteile des "gewöhnlichen" Krieges angesehen. Das unterstreicht die Notwendigkeit

eines ausgewogenen Bestandes der Streitkräfte an Kräften und Mitteln wie auch einer komplexen Gefechtsausbildung.

- Für die Verteidiger werden ein vollkommenes Aufklärungssystem mit einem einheitlichen Führungszentrum und gut geschützten Zentren (Punkten) für das Sammeln und die Auswertung der Aufklärungsinformationen aller Teilstreitkräfte und Spezialdienste von entscheidender Bedeutung sein. Sie müssen die Möglichkeit haben, die bearbeiteten Aufklärungsangaben in kürzester Frist, beinahe in Echtzeit, allen interessierten Instanzen mitzuteilen. Die Existenz eines solchen Aufklärungssystems gibt die Möglichkeit, rechtzeitig die Vorbereitung des Gegners auf einen Überfall aufzudecken und alle unaufschiebbaren Maßnahmen einer Bedrohungsperiode, vor allem die Überführung der Truppen in die höchste Stufe der Gefechtsbereitschaft, durchzuführen.
- In der Gruppierung der Truppen müssen sich im operativen Aufbau (in der Gefechtsordnung) außer den herkömmlichen Elementen befinden: ein Aufklärungs- und Informationssystem, das in Realzeit arbeitet; ein hochgeschütztes automatisiertes Führungssystem für die Truppen und die Waffen; eine Luft/Kosmos-Staffel (oder ein Teil davon) an Präzisionswaffen; eine stark geschützte Reserve.
- Der Charakter der in den Kriegen der Gegenwart eingesetzten Waffen verlangt zwingend Kräfte und Mittel für Schläge gegen die militärischen Instrumente des Gegners (weitreichende Präzisionswaffen, Fernfliegerkräfte), die sich außerhalb des unmittelbaren Konfliktgebietes befinden. Dafür sind sowohl ein eigenes Potenzial an weitreichenden Präzisionswaffen erforderlich als auch andere Mittel, die die Möglichkeit bieten, die Kampfhandlungen unmittelbar auf das Territorium des Gegners zu tragen.
- Hauptaufmerksamkeit muss auf die Schaffung eines stabilen dublierten Führungssystems der Truppen (Kräfte) auf allen Führungsebenen gerichtet werden. Dazu müssen alle vorhandenen und neu geschaffenen Verbindungssysteme genutzt, Führungspunkte in der Luft maximal einbezogen sowie die Übermittlung der Befehle der obersten Führung des Landes bis zu den Ausführenden und deren Erfüllung unbedingt gewährleistet sein.
- Zu einer Schlüsselbedingung für den Sieg wurde praktisch in allen Konflikten die Untergrabung des moralischen Geistes der Truppen und die Stimulierung von Unruhen im Offizierskorps. Eine wesentliche Rolle in den bewaffneten Konflikten zum Ende des XX. und Beginn des XXI. Jahrhunderts wird das Niveauverhältnis der moralisch-psychologischen Stabilität der Seiten spielen, besonders in der obersten Führung. Das macht es notwendig, die militärische Disziplin und Gesetzlichkeit zu festigen, ein wirklich effektives System der moralisch-psychologischen Vorbereitung der Streitkräfte vom Soldaten bis zum General zu schaffen und die Wirksamkeit der Organe der militärischen Gegenaufklärung zu erhöhen. Große Bedeutung für den Ausgang bewaffneter Konflikte werden Instrumente der

Informations- und Propagandaarbeit in der Truppe und bei der Bevölkerung des Gegners haben. (Tabelle 1, S. 58)

Die gültigen doktrinalen Dokumente der entwickelten Staaten der Welt definieren in dieser oder jener Form, dass **der bewaffnete Kampf im militärischen Konflikt oder Krieg vier Grundetappen** umfassen wird:

- 1 Kampf um die Initiative und die Überlegenheit in der Informationssphäre (beim Einfluss auf das gesellschaftliche Bewusstsein, bei der Führung der Truppen und Waffen)
- 2 Kampf um die Herrschaft (Überlegenheit) in der Luft/Kosmos-Sphäre
- 3 Kampf um die Überlegenheit auf dem Meer und auf dem Lande mit Zerschlagung oder wesentlicher Schwächung der Truppen-/Kräfte-Gruppierungen des Gegners
- 4 Befestigung des erreichten Erfolgs und Schaffen der Bedingungen für die Realisierung der gestellten Ziele durch politisch-diplomatische Mittel.

Unter Berücksichtigung dieser Tendenzen treten neue Aspekte bei den existierenden Prinzipien der Kriegskunst auf. Aus allgemeiner Sicht bestehen sie in Folgendem:

**Erstens.** Das althergebrachte Prinzip KONZENTRATION DER KRÄFTE UND MITTEL AUF DIE ENTSCHIEDENDE RICHTUNG benötigt für die neuen Bedingungen eine Präzisierung. Es muss nicht durch Konzentration der Truppen auf die ausgewählte Richtung, sondern hauptsächlich durch massierten Einsatz der Feuer-Vernichtungsmittel verwirklicht werden. Die weitreichenden neuen Mittel werden in einer Reihe von Fällen anstelle des Manövers und der Konzentration der Truppen ein Manöver mit Flugbahnen gestatten, um gegen bestimmte Truppengruppierungen massierte Feuerschläge zu führen. Und die Stoßgruppierung der Truppen braucht erst im letzten Moment zu der gewählten Richtung vorzurücken.

**Zweitens.** Es verändert sich das Verhältnis zwischen Strategie, Operativer Kunst und Taktik, wenngleich alle diese Kategorien der Kriegskunst ihre Bedeutung behalten. In jedem Fall wird es vom Erfolg der Kampfhandlungen des operativen und taktischen Maßstabs abhängen, ob die Ergebnisse der Schläge mit strategischen Mitteln verwertet und die Zerschlagung der Gruppierungen des Gegners vollendet wird.

**Drittens.** Wesentliche Veränderungen sind bei den äußeren und inneren Charakteristiken des bewaffneten Kampfes zu erwarten. Die Hauptveränderungen ergeben sich aus seinem inneren Gehalt: Es werden Handlungen einer großen Zahl von Streitkräftearten, Waffengattungen und Spezialtruppen eng miteinander verstrickt sein, bei denen gleichzeitig in allen Sphären des bewaffneten Kampfes eine Vielzahl komplizierter, gegenseitig abhängiger strategischer, operativer und taktischer Aufgaben erfüllt wird. Die grundlegenden Aufgaben der Vernichtung und Zerschlagung des Gegners werden nicht beim Aufeinandertreffen großer Massen von Infanterie und Panzern gelöst werden, sondern im Wesentlichen durch Feuervernichtung aus großen Entfernungen.

**Viertens.** Es geht eine weitere Annäherung der Handlungsarten der Truppen in Angriff und Verteidigung vor sich. Dabei stellt sich in Zukunft der Angriff als Kombination von funkelektronischen und Feuerschlägen dar. Im Zusammenhang mit der Erhöhung der Reichweite und der Effektivität der Feuermittel wird es notwendig, sowohl beim Angriff als auch in der Verteidigung die Verfahren zur Dezentralisierung der Truppen nach der Front und in der Tiefe sowie die Entfernung der Feuerlinie von den Warteräumen, den Entfaltungslinien der Truppen, der zweiten Staffel und den Reserven zu präzisieren.

Es wächst die Bedeutung rechtzeitig formierter, hinreichend starker und gut geschützter Gruppierungen der Bodentruppen und -kräfte, die nach massierten Schlägen aus der Luft nicht nur fähig sind, den Überfall des Gegners abzuwehren, sondern (ggf. mit einzelnen autonomen Abteilungen oder Gruppen) unverzüglich in unmittelbarer Berührung mit den Landstreitkräften des Gegners oder seiner Verbündeten Angriffshandlungen zu führen.

Es ist zu fordern, bereits in der ersten Etappe, in der Anfangsperiode, den Krieg von einem "kontaktlosen" zum Krieg mit Feindkontakt umzuwandeln, weil das für einen Gegner mit weitreichenden Präzisionswaffen die am wenigsten erwünschte Variante ist. <...>

**Fünftens.** Ein charakteristischer Zug taktischer Handlungen der Zukunft wird die gewachsene Bedeutung der Reichweite des Feuergefechts sein. Die Truppen werden die Möglichkeit erhalten, dem Gegner vor dem unmittelbaren Aufeinandertreffen mit Feuermitteln erheblichen Schaden zuzufügen.

Die neuen Waffen begünstigen den ununterbrochenen Angriff, überraschende und heftige Schläge, hohe Aktivität, Manövrierfähigkeit und Stabilität der Truppen.

Charakteristische Besonderheiten des Gefechts werden die Vereitelung und die Abwehr von Luftschlägen des Gegners und der Kampf um die Luftherrschaft sein.

**Sechstens.** Besondere Bedeutung gewinnt die Fähigkeit der Truppen, rasch die Infrastruktur für die politische und wirtschaftliche Führung des Gegners sowie die Systeme für Nachrichten und funkelektronischen Kampf außer Gefecht zu setzen.

**Siebtens.** Eine entscheidende Rolle im Krieg der Zukunft wird ein gut geschütztes störsicheres LV-System spielen, das fähig ist, wirksam den Kampf gegen alle Flugkörper des Gegners zu führen, darunter gegen solche, die nach der "Stealth"-Technologie gefertigt wurden.

Das Luftverteidigungssystem muss gestaffelt und in drei Ebenen strukturiert sein:

- die strategische LV mit Elementen des Schutzes vor ballistischen und Flügelraketen;
- die Objekt-LV, die die in militärischer, politischer und humanitärer Hinsicht wichtigsten Objekte der Infrastruktur deckt, und
- die LV der Landstreitkräfte zur Neutralisierung der Versuche des Gegners, über dem Gefechtsfeld die Luftherrschaft zu erreichen.

**Achtens.** Wenn der Gegner eine Aggression plant, wird er ein breites Maßnahmenbündel zur Geheimhaltung des Beginns und des Charakters seiner Angriffsvorbereitung durchführen. Eines der effektivsten Verfahren zur Lösung dieser Aufgabe kann die Durchführung einer Spezialoperation zur Desinformation werden, die einen Komplex wechselseitig verbundener und sorgfältig abgestimmter Maßnahmen zur Irreführung der Gegenseite bezüglich der wahren Absichten beinhaltet.

**Neuntens.** Obgleich die Erringung der Luftherrschaft und der massierte Einsatz von Präzisionswaffen entscheidenden Einfluss auf den Ausgang des bewaffneten Kampfes behalten werden, verringern sie nicht die Notwendigkeit massierter Bodenoperationen durch Kräfte der Landstreitkräfte. Deren außerordentliche Abhängigkeit von Unterstützung aus der Luft wird zu einem Faktor, der den Gefechtseinsatz der Streitkräfte begrenzt. Die Bedeutung der LV-Mittel auf dem Gefechtsfeld hat sich erhöht.

Die Analyse der genannten Charakterzüge der Kriege zu Beginn der kommenden Epoche zeigt auch, dass es sich nicht um das klassische Muster eines "kontaktlosen" Krieges, sondern eher um eine Zwischen- bzw. Übergangsvariante handelt, in der sowohl Merkmale traditioneller Kriege auftreten wie auch Besonderheiten einer neuen Generation von Kriegen, die die Bezeichnung "kontaktlos" erhielten. Bis zum heutigen Tag bleibt die Konzeption des "Krieges ohne Feindkontakt" lediglich ein theoretisches Modell, in dem sich das Bestreben bestimmter Staaten ausdrückt, ihre Verwicklung in regionale Konflikte mit Einbeziehung von Landstreitkräften zu verringern. Zweifellos ist es kaum möglich, Kampfhandlungen völlig ohne Feindkontakt zu erreichen. Wahrscheinlich muss man zu diesem Zweck eine Koalition bilden, in deren Rahmen einer der Partner die Hauptlast des Bodenkrieges auf sich nimmt. Das wird aber mit bedeutenden politischen Unkosten verbunden sein.

Die dargelegten Besonderheiten der Kriege und bewaffneten Konflikte in der Gegenwart verlangen, ein neues Verständnis der Hauptaufgaben der Streitkräfte der RF zu artikulieren. Diese Aufgaben müssen sowohl die bereits aufgetretenen Besonderheiten der militärpolitischen Lageentwicklung in den Interessenzonen Russlands und den Charakter des bewaffneten Kampfes berücksichtigen wie auch die möglichen Entwicklungsrichtungen der Prinzipien der Kampfhandlungen ausgehend von den Veränderungen der geopolitischen Lage und der Vervollkommnung der Mittel des Krieges.

## V. Die Aufgaben der Streitkräfte der Russischen Föderation

Die in den letzten Jahren veränderte außenpolitische Situation und die neuen Prioritäten bei der Gewährleistung der nationalen Sicherheit stellen die Streitkräfte der RF vor völlig andere Aufgaben. Diese können nach vier Grundrichtungen strukturiert werden:

1. Abschreckung militärischer und militärpolitischer Bedrohungen der Sicherheit oder der Interessen der RF
2. Sicherung der ökonomischen und politischen Interessen der RF
3. Streitkräfteoperationen im Frieden
4. Einsatz militärischer Gewalt.

Weil die vom Standpunkt der Sicherheit der RF problematischsten militärpolitischen Situationen komplex und vielschichtig sind, kann es geschehen, dass - bedingt durch Besonderheiten in der Entwicklung der militärpolitischen Lage in der Welt - die Erfüllung einer Aufgabe in eine andere hinüberwächst.

### **Die Abschreckung militärischer oder militärpolitischer Bedrohungen der Sicherheit oder der Interessen der RF wird gewährleistet durch**

- rechtzeitiges Aufdecken einer bedrohlichen Entwicklung der militärpolitischen Lage, der Vorbereitung eines bewaffneten Überfalls auf die Russische Föderation und (oder) ihre Verbündeten;
- Aufrechterhaltung des Bestandes und Zustandes, der Gefechts- und Mobilisierungsbereitschaft und der Ausbildung der strategischen Kernwaffenkräfte, der Kräfte und Mittel zur Sicherstellung ihrer Funktion und ihres Einsatzes sowie der Führungssysteme auf einem Niveau, das garantiert, dem Aggressor unter beliebigen Bedingungen einen befohlenen Schaden zuzufügen;
- Aufrechterhaltung des Gefechtpotenzials, der Gefechts- und Mobilisierungsbereitschaft und der Ausbildung der allgemeinen Truppen-/Kräftegruppierungen im Frieden auf einem Niveau, das die Abwehr einer lokalen Aggression gewährleistet;
- Aufrechterhaltung der Bereitschaft zur strategischen Entfaltung im Rahmen der staatlichen Maßnahmen zur Überführung des Landes in den Kriegszustand;
- Organisation der Territorialverteidigung.

### **Die Sicherung der ökonomischen und politischen Interessen der RF schließt folgende Komponenten ein:**

- Gewährleistung der Sicherheit der Bürger Russlands in Zonen bewaffneter Konflikte und politischer oder anderer Instabilität;
- Schaffen der Bedingungen für die Sicherheit der ökonomischen Tätigkeit der Russischen Föderation oder der sie vertretenden ökonomischen Strukturen;

- Schutz der nationalen Interessen der RF in den Territorialgewässern, auf dem Festlandsockel, in der exklusiven Wirtschaftszone der RF sowie auf den Weltmeeren;
- auf Entschluss des Präsidenten der RF: Operationen in einem befohlenen Umfang mit Einsatz von Kräften und Mitteln der Streitkräfte der RF in Regionen lebenswichtiger ökonomischer und politischer Interessen der RF;
- Organisation und Durchführung des Informationskampfes.

### **Die Durchführung von Operationen der Streitkräfte im Frieden**

- Erfüllung der Bündnispflichten der RF gemäß internationalen Verträgen oder anderen zwischenstaatlichen Vereinbarungen;
- Kampf gegen den internationalen Terrorismus, gegen politischen Extremismus und Separatismus sowie Verhütung und Unterbindung von Terrorakten;
- teilweise oder vollständige strategische Entfaltung, Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft und Einsatz des nuklearen Abschreckungspotenzials;
- Friedensoperationen mit Mandat der UNO oder der GUS zur Aufrechterhaltung oder zur Erzwingung des Friedens, im Bestand von Koalitionen, die im Rahmen internationaler Organisationen gebildet werden, oder auf zeitweiliger Grundlage;
- Gewährleistung des Regimes eines Kriegs- bzw. Ausnahmezustandes in einem oder mehreren der Subjekte der Russischen Föderation gemäß den Beschlüssen der höchsten staatlichen Machtorgane;
- Schutz der Staatsgrenze der RF im Luftraum und unter Wasser;
- militärische Durchsetzung eines Regimes internationaler Sanktionen auf der Grundlage eines Beschlusses des UN-Sicherheitsrates;
- Verhütung ökologischer Katastrophen und anderer Ausnahmesituationen bzw. Beseitigung ihrer Folgen.

### **Einsatz militärischer Gewalt zur Gewährleistung der Sicherheit der RF**

Die Streitkräfte der RF bereiten sich auf die direkte Teilnahme an folgenden Arten militärischer Konflikte vor:

- Der bewaffnete Konflikt

Der bewaffnete Konflikt ist eine der Formen zur Auflösung politischer, ethnisch-nationaler, religiöser, territorialer und anderer Widersprüche mit Einsatz von Mitteln des bewaffneten Kampfes, bei der der Staat (die Staaten), der (die) an den Kampfhandlungen teilnimmt (teilnehmen), nicht in den Kriegszustand übergehen. Im bewaffneten Konflikt verfolgen die Seiten in der Regel partielle militärpolitische Ziele.

Der bewaffnete Konflikt kann entstehen als Folge eines bewaffneten Zwischenfalls, eines Grenzkonflikts, einer bewaffneten Aktion und anderer bewaffneter Zusammenstöße begrenzten Maßstabs, in deren Verlauf zur Auflösung der Widersprüche Mittel des bewaffneten Kampfes eingesetzt werden.

Der bewaffnete Konflikt kann internationalen (mit Teilnahme zweier oder mehrerer Staaten) oder inneren (bei bewaffneter Auseinandersetzung in den territorialen Grenzen eines Staates) Charakter haben.

- Der lokale Krieg

Der lokale Krieg ist ein Krieg mit eingeschränkten politischen Zielen zwischen zwei oder mehr Staaten, in dem die Kampfhandlungen in der Regel innerhalb der Grenzen der kämpfenden Staaten geführt werden. In ihm sind in der Regel nur die Interessen (territoriale, ökonomische, politische und andere) dieser Staaten berührt.

Der lokale Krieg kann durch die Truppen-/Kräftegruppierungen geführt werden, die im Raum des Konflikts entfaltet sind. Diese können durch zusätzlich aus anderen Richtungen herangeführte Kräfte und Mittel oder durch eine teilweise strategische Entfaltung der Streitkräfte verstärkt werden.

Unter bestimmten Bedingungen können lokale Kriege in einen regionalen oder großen Krieg aufwachsen.

- Der regionale Krieg

Der regionale Krieg ist ein Krieg mit Teilnahme von nationalen oder Koalitionsstreitkräften zweier oder mehrerer Staaten (Staatengruppen) der Region. Auf einem Territorium, das durch die Grenzen einer Region mit den anliegenden Aquatorien der Ozeane und Meere sowie den Luft- und Weltraum eingeschränkt ist, können dabei herkömmliche oder nukleare Vernichtungsmittel eingesetzt werden. Die Seiten verfolgen in seinem Verlauf bedeutende militärpolitische Ziele. Ein regionaler Krieg erfordert die vollständige Entfaltung der Streitkräfte und der Wirtschaft sowie eine hohe Anspannung aller Kräfte der teilnehmenden Staaten. Falls Kernwaffenstaaten oder deren Verbündete einbezogen sind, ist der regionale Krieg durch die Gefahr der Eskalation zum Kernwaffeneinsatz gekennzeichnet.

- Der große Krieg

Ein großer Krieg ist ein Krieg zwischen Staatenkoalitionen oder großen Staaten der Weltgemeinschaft. Er kann das Resultat der Eskalation eines bewaffneten Konflikts, eines lokalen oder regionalen Krieges sein, wenn eine hohe Anzahl von Staaten verschiedener Regionen in diese hineingezogen wird.

Im großen Krieg werden die Seiten radikale militärpolitische Ziele verfolgen. Er erfordert die Mobilisierung aller vorhandenen materiellen Ressourcen und ideellen Kräfte der teilnehmenden Staaten.

Die aktuelle russische Militärplanung gründet sich auf ein realistisches Verständnis der gegenwärtigen Ressourcen und Möglichkeiten der RF. Sie geht davon aus, dass die Streitkräfte der Russischen Föderation gemeinsam mit den anderen Truppen dazu bereit sein müssen, einen Überfall abzuwehren und dem Aggressor eine Niederlage zuzufügen sowie bei jeder Variante der Kriege und bewaffneten Konflikte aktive Verteidigungs- wie auch Angriffshandlungen zu führen, auch unter den Bedingungen des massierten Einsatzes moderner und perspektivischer Vernichtungsmittel und von Massenvernichtungswaffen aller Arten durch den Gegner.

Die Streitkräfte der RF müssen dabei bereit sein,

- **im Frieden** und bei Ausnahmesituationen mit den Truppen (Kräften) der ständigen Bereitschaft ohne zusätzliche Mobilmachungsmaßnahmen gleichzeitig in zwei bewaffneten Konflikten beliebigen Typs erfolgreich Aufgaben zu lösen sowie selbständig oder im Bestand multinationaler Kontingente Friedensoperationen durchzuführen;
- **im Falle einer Verschärfung der militärpolitischen und der militärstrategischen Lage** die strategische Entfaltung der Streitkräfte der RF zu gewährleisten und durch die strategischen Abschreckungskräfte und durch Manöver mit den Kräften der ständigen Bereitschaft die Eskalation der Lage zu zügeln;
- **im Krieg** mit den vorhandenen Kräften einen Überfall des Gegners aus der Luft/aus dem Kosmos abzuwehren und nach umfassender strategischer Entfaltung gleichzeitig in zwei lokalen Kriegen Aufgaben zu erfüllen.

Der Charakter der vor den Streitkräften Russlands stehenden Aufgaben und die Eigenheiten der bewaffneten Konflikte und der Kriege, in die sie verwickelt werden können, erfordern daher die Formulierung neuer Standpunkte zu ihrem Aufbau und ihrer Entwicklung.

## VI. Grundlegende Prioritäten des Aufbaus der Streitkräfte der RF

Die grundlegenden Prioritäten des Aufbaus der Streitkräfte der RF werden durch den Charakter der Aufgaben in der Sphäre der nationalen Sicherheit und durch die geopolitischen Prioritäten der Entwicklung des Landes bestimmt. Man kann davon sprechen, dass einige prinzipielle Forderungen an die Streitkräfte der RF existieren, die die grundlegenden Parameter des Militäraufbaus bestimmen:

- Fähigkeit zur strategischen Abschreckung;
- hohe Gefechts- und Mobilmachungsbereitschaft;
- strategische Mobilität;
- hoher Auffüllungsgrad mit gut ausgebildetem und vorbereitetem Personal;
- hochwertige technische Ausstattung und materielle Sicherstellung.

Die Realisierung dieser Forderungen gestattet es, Prioritäten für die Reformierung und die Festigung der Streitkräfte der RF in der Gegenwart und in einer überschaubaren Perspektive auszuwählen. Zu den grundlegenden von ihnen kann man zählen:

- 1) die Bewahrung des Potenzials der Strategischen Abschreckungskräfte;
- 2) die Erhöhung der Anzahl der Verbände und Truppenteile der ständigen Bereitschaft und die Formierung der Truppengruppierungen auf ihrer Basis;
- 3) die Vervollkommnung der operativen und der Gefechtsausbildung der Truppen (Kräfte);
- 4) die Vervollkommnung des Auffüllungssystems der Streitkräfte;
- 5) die Erfüllung des Modernisierungsprogramms für Bewaffnung, Kampf- und Spezialtechnik und deren Erhaltung in gefechtsbereitem Zustand;
- 6) die Vervollkommnung der Militärwissenschaft und der militärischen Bildung;
- 7) die Vervollkommnung der Systeme der sozialen Sicherstellung der Militärangehörigen, der Erziehung und der moralisch-psychologischen Vorbereitung.

### **Die Bewahrung des Potenzials der Strategischen Abschreckungskräfte (SAK)**

Das Hauptziel der Politik der Russischen Föderation auf dem Gebiet der strategischen Abschreckung ist es, in keiner Weise militärischen Druck oder Aggression gegen Russland oder seine Verbündeten zuzulassen und, falls diese eintreten, den Schutz der Souveränität, der territorialen Integrität und weiterer lebenswichtiger nationaler Interessen Russlands und seiner Verbündeten zu garantieren.

Diese Politik der Russischen Föderation auf dem Gebiet der strategischen Abschreckung gründet sich auf die Verfassung der Russischen Föderation und die geltenden russischen Gesetze, und sie berücksichtigt die internationalen Verpflichtungen Russlands. Sie wird gestaltet und verwirklicht in Übereinstimmung mit der KONZEPTION DER NATIONALEN SICHERHEIT DER RF, der MILITÄRDOKTRIN DER RF, der KONZEPTION DES AUFBAUS DER STREITKRÄFTE DER RF und anderen Gesetzes-

akten, die die Fragen der Gewährleistung der nationalen Sicherheit der RF reglementieren.

**Militärischer Druck** – Gesamtheit der auf militärische Gewalt gestützten Handlungen, die durch einen Staat (allein oder auf Koalitionsbasis) zur Durchsetzung seiner Ziele unternommen werden und die darauf gerichtet sind, die Gegenseite durch Bedrohung mit militärischer Gewalt, Demonstration militärischer Macht zu Zugeständnissen zu zwingen, wenn die verfolgten Ziele einen großangelegten Gefechtseinsatz bewaffneter Kräfte nicht erfordern oder wenn dieser nicht möglich oder nicht erwünscht ist.

Russland bestimmt selbständig die Struktur seiner Kernwaffenkräfte. Es lässt sich dabei ausschließlich leiten von den Interessen zur Gewährleistung der nationalen Sicherheit, zur Erfüllung internationaler und Bündnispflichten und von der Notwendigkeit, die strategische Stabilität in der Welt zu bewahren.

Die strategische Abschreckung hat das Ziel

- im Frieden – militärischen Druck und Aggression gegen Russland und seine Verbündeten nicht zuzulassen;
- im Krieg – die Aggression zu deeskalieren:
  - Abbruch der Kampfhandlungen zu günstigen Bedingungen für Russland,
  - Zufügen eines befohlenen Schadens beim Gegner.

**Deeskalation einer Aggression** - Nötigung des Gegners zum Abbruch der Kampfhandlungen durch Androhung oder unmittelbar durch Führen von Schlägen verschiedenen Maßstabs mit Einsatz herkömmlicher und/oder nuklearer Vernichtungsmittel.

Zur Verwirklichung der Aufgaben der strategischen Abschreckung müssen die Streitkräfte bereit sein, militärische Präsenz und Entschlossenheit zur Anwendung militärischer Gewalt zu demonstrieren. Als Elemente der Strategie können

- ein dosierter Gefechtseinsatz einzelner Komponenten der Strategischen Abschreckungskräfte,
  - die Erhöhung des Grades ihrer Gefechtsbereitschaft,
  - die Durchführung von Übungen und
  - die Änderung der Dislozierung einzelner Komponenten der Strategischen Abschreckungskräfte
- angewendet werden.

Die Strategischen Abschreckungskräfte bestehen aus den Strategischen Raketen- truppen, den flugzeug- und den schiffgestützten Kernwaffenkräften.

Abschreckung stützt sich auf die Fähigkeit, in Antworthandlungen einen Schaden zuzufügen, dessen Maß das Erreichen der Ziele einer möglichen Aggression zweifelhaft machen.

**Befohlener Schaden** – für den Gegner subjektiv unannehmbarer Schaden, der jenen Gewinn übersteigt, den sich der Aggressor im Ergebnis des Einsatzes der Militärmacht erhofft.

Russland steht dabei auf der Position, alle unterzeichneten und ratifizierten internationalen Abkommen bedingungslos zu erfüllen. Das betrifft den Vertrag START-1, dem zufolge Russland am 5. Dezember 2001 die folgenden Niveaus erreichte:

- Gesamtzahl entfalteter Interkontinentaler ballistischer Raketen (ICBM), U-Boot-gestützter ballistischer Raketen (SLBM) und schwerer Bomber (HB) – nicht mehr als 1600 Einheiten, darunter bei schweren ICBM nicht mehr als 154 Einheiten;
- Gesamtzahl der Gefechtsköpfe (gemäß den Zählregeln) auf den entfaltenen ICBM, SLBM und HB - nicht mehr als 6000 Einheiten, davon auf entfaltenen ICBM und SLBM - nicht mehr als 4900 Einheiten, von ihnen nicht mehr als 1540 auf schweren ICBM und nicht mehr als 1100 auf mobilen ICBM.

Das summare Wurfgewicht aller entfaltenen ICBM und SLBM darf 3600 t nicht überschreiten.

Gemäß Vertrag SORT wird am 31. Dezember 2012 die Gesamtanzahl der nuklearen Gefechtsköpfe 1700 bis 2200 Einheiten betragen.

Die Entwicklung der Bodengruppierung der SAK – der Strategischen Raketentruppen (SRT) – erfolgt in Richtung ihrer endgültigen Formierung als Waffengattung der Streitkräfte der RF und der Optimierung ihres Bestandes unter Beachtung der Vertragspflichten Russlands im Bereich der Strategischen Offensivwaffen (START-1, SORT). Sie wird von der Einhaltung dieser Verträge abhängen.

Ab 2007-2008 werden nicht mehr als 10 Raketendivisionen zum Bestand der SRT gehören. Das erlaubt es, die Finanz- und Materialverbräuche für die Produktion der Gefechtsausrüstung und für die weitere Nutzung perspektivloser Raketenkomplexe zu reduzieren. Mit den eingesparten Mitteln kann der Finanzierungsanteil für die Entwicklung perspektivischer Raketenkomplexe erhöht werden.

Bei der Entwicklung der flugzeuggestützten Komponente der SAK müssen die Hauptanstrengungen auf die Modernisierung des Flugzeuges Tu-160 gerichtet werden. Dabei geht es um Multifunktionalität für den Einsatz von Präzisions-Flügelraketen mit herkömmlicher oder nuklearer Ausstattung und von Fliegerbomben, darunter auch solcher mit präziser Flugbahnkorrektur, sowie um Luftaufklärung und Störung.

Auch die schiffsgestützten strategischen Kernwaffenkräfte werden weiter entwickelt. Es ist vorgesehen, zur Vervollkommnung der Qualität der strategischen Raketen-U-Boote die Entwicklung eines neuen Raketenkomplexes abzuschließen und zuvor ein neues strategisches Raketen-U-Boot fertig zu stellen.

"Die Qualität der Kernwaffen war und bleibt die Grundlage der Sicherheit Russlands. Sie müssen höchsten Anforderungen hinsichtlich Universalität des Einsatzes, Effektivität und Sicherheit entsprechen." (Erklärung des Präsidenten der RF im Nuklearzentrum der Föderation in Sarow am 31. Juli 2003)

Die weitere Entwicklung der strategischen Abschreckungskräfte ist nicht möglich ohne einen Komplex zielgerichteter Maßnahmen zur Bewahrung des erforderlichen Niveaus der Gefechtsbereitschaft der Truppenteile und Verbände der SAK.

Die erste Gruppe von Maßnahmen betrifft die Verkürzung der Vorbereitungsfristen zum Gefechtseinsatz der strategischen Abschreckungskräfte, die Gewährleistung einer stabilen Arbeit der Führungs- und Leitsysteme sowie der Nachrichtensysteme und -mittel.

Eine zweite Gruppe von Maßnahmen betrifft die Verlängerung der Nutzungsdauer der Raketenkomplexe. Das ist die aufwändigste Gruppe; die für Reparatur und periodische Arbeiten sowie für die Nutzung der Raketenkomplexe zugewiesenen Mittel erlauben es jedoch, mit Optimismus in die Zukunft zu schauen.

Die dritte Gruppe von Maßnahmen betrifft die Erhaltung des Kampfbestandes der Abschreckungskräfte. Aus der Nutzung genommene Raketenkomplexe werden im Kampfbestand durch Komplexe der neuen Generation ersetzt.

Die vierte Gruppe von Maßnahmen betrifft die Entwicklung der Kosmoskomponente des Führungssystems – die Gruppierung der Kosmosflugkörper. Diese wird kontinuierlich vergrößert.

### **Die Erhöhung der Anzahl der Verbände und Truppenteile ständiger Bereitschaft und die Formierung der Truppengruppierungen auf ihrer Basis**

Unter Beachtung der Erfahrungen des Gefechtseinsatzes der Truppen (Kräfte) in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts ist eine der grundsätzlichen Prioritäten beim Aufbau der Streitkräfte der RF die Optimierung ihres Kampfbestandes mit dem Ziel, Truppengruppierungen zu schaffen, die unter einer einheitlichen Führung stehen und im Friedensbestand Gefechtsaufgaben erfüllen können.

Die Hauptkriterien, in denen sich diese Gruppierungen von früher geschaffenen unterscheiden, sind ihre Mobilität und Eigenständigkeit in materiell-technischer Hinsicht, ihre vollständige Auffüllung mit Personal und mit der erforderlichen Bewaffnung und Kampftechnik. Das alles ermöglicht ihren eigenständigen Einsatz in jeder Richtung innerhalb und außerhalb der Grenzen eines bewaffneten Konflikts.

**Strategische Mobilität** schließt, bezogen auf die gegenwärtigen Aufgaben der Streitkräfte der RF, folgende Komponenten ein:

- die Fähigkeit, in einer Periode wachsender Aggressionsgefahr die operative Umgruppierung der Truppen (Kräfte) in befohlene Räume durchzuführen;
- die Fähigkeit, Gefechtshandlungen mit selektivem, punktualem Kräfteinsatz auf einem an das Territorium Russlands angrenzenden Kriegsschauplatz durchzuführen;
- die Aufrechterhaltung der Truppen-(Kräfte-)Gruppierungen der ständigen Bereitschaft in entfaltetem Zustand.

Bei der Formierung der Gruppierungen wird zu diesem Zweck das Territorialprinzip angewandt. Es erlaubt gemeinsame Maßnahmen der operativen und Gefechtsausbildung, der Organisation der Gefechtshandlungen und des Zusammenwirkens, der operativen und Gefechtsführung sowie eine allseitige Sicherstellung.

Grundlage der Truppen-(Kräfte-)Gruppierungen sind Verbände und Truppenteile der ständigen Bereitschaft sowie Staffeln ständiger Bereitschaft der Verbände und Truppenteile im verkürzten Bestand.

Zur Kategorie der ständigen Bereitschaft zählen Verbände und Truppenteile, die ohne ergänzende Auffüllung durch Mobilmachungsreserven im Frieden und im Krieg Gefechtsaufgaben lösen können.

Diesen Gruppierungen werden folgende Hauptaufgaben gestellt:

- im Frieden:
  - Teilnahme am Schutz der nationalen Interessen des Staates, darunter auch an Komplexen von Maßnahmen zur Demonstration militärischer Macht;
  - Teilnahme an Friedensoperationen gemäß internationalen Verpflichtungen;
  - Unterstützung anderer Truppen, militärischer Formationen und Organe bei der Erfüllung der ihnen übertragenen Aufgaben zum Schutz der Staatsgrenze der RF, zur Unterbindung innerer Konflikte und anderer Handlungen mit Anwendungen von Mitteln bewaffneter Gewalt, zur Beseitigung der Folgen von Havarien, Katastrophen und Elementarereignissen;
- in Krisensituationen (bei Einführung des Ausnahmezustandes):
  - Mitwirkung bei der Aufrechterhaltung des Regimes des Ausnahmezustandes, darunter auch in Gebieten innerer bewaffneter Konflikte;
  - Liquidierung von bzw. Schläge gegen illegale(n) bewaffnete(n) Formationen, Terrorgruppen und -organisationen; Vernichtung ihrer Basen, Ausbildungszentren, Lager und Kommunikationen;
  - aktiver Kampf gemeinsam mit anderen Truppen, militärischen Formationen und Organen gegen den Terrorismus; Gewährleistung der Sicherheit der nationalen Hochsee-Schifffahrt; Schutz des Luftraumes der RF;
- im Krieg:

- Lösung von Aufgaben zur Lokalisierung (Neutralisierung) möglicher bewaffneter Konflikte in allen strategischen Richtungen, Abwehr einer lokalen Aggression.

Bestand, Führungssystem und allseitige Sicherstellung der Truppen-(Kräfte-)Gruppierungen ständiger Bereitschaft entsprechen den Bedrohungsgraden der RF. Gruppierungen werden in allen strategischen Richtungen gebildet. <...> Dabei ist eine hinreichende Mobilität vorgesehen – d.h., bei Notwendigkeit, die Umgruppierung in eine beliebige Region (ein beliebiges Gebiet), um Aufgaben zur Lokalisierung (Neutralisierung) möglicher bewaffneter Konflikte zu erfüllen.

Berücksichtigt man die Ausdehnungen unseres Landes, dann wird bei der Realisierung solcher Umgruppierungen den Transportfliegerkräften eine besondere Rolle zukommen.

Der Begriff "**Flexibilität für das Gefecht**" umfasst

- strukturelle Flexibilität - sie erlaubt es den Verbänden und Truppenteilen der Kräfte ständiger Bereitschaft, in jedem beliebigen Konflikttyp Gefechtshandlungen durchzuführen;
- militärtechnische Flexibilität - das ist die Orientierung der Ausstattung der Streitkräfte der RF auf Gefechtshandlungen in einem breiten Spektrum bewaffneter Konflikte;
- Optimierung des Systems der Gefechtsausbildung so, dass die Militär-angehörigen Erfahrungen zu Gefechtshandlungen in allen Typen von Konflikten haben, inkl. innere Konflikte.

Für die erfolgreiche Durchführung der Gefechtshandlungen in einem beliebigen Typ der für Russland als wahrscheinlich anzusehenden bewaffneten Konflikte werden in den Bestand der Truppen-(Kräfte-)Gruppierung Verbände und Truppenteile ständiger Bereitschaft verschiedener Teile und Gattungen der Streitkräfte aufgenommen, als Basiskomponente Allgemeine Verbände und Truppenteile, sowie Präzisions-Schlag- und Feuerkomplexe anderer Teilstreitkräfte.

Neben den Gruppierungen der Truppen (Kräfte) der ständigen Bereitschaft werden in den strategischen Richtungen in den Streitkräften Reservegruppierungen gebildet, in die eine Reservegruppierung der Allgemeinen Truppen (Verbände und Truppenteile ständiger Bereitschaft der Luftlandetruppen (LLT), der Raketen-truppen und der Artillerie), eine Reservegruppierung der Seekriegsflotte (SKF) (Truppenteile der ständigen Bereitschaft der Fliegerkräfte und der Luftverteidigung der SKF) und eine zentral unterstellte Reserve (Verbände und Truppenteile der ständigen Bereitschaft der Hauptverwaltung Aufklärung des Generalstabes, des Funkelektronischen Kampfes, des Schutzes gegen Kernstrahlung, chemische und biologische Waffen, der technischen und der rückwärtigen Sicherstellung) einbezogen werden.

## Die Vervollkommnung der operativen und Gefechtsausbildung

Die operative und Gefechtsausbildung zielt auf die Vervollkommnung der Ausbildung professioneller Fertigkeiten der Führungsorgane, der Stäbe, der Truppenteile, der Abteilungen und des Personalbestandes der Streitkräfte zur Erfüllung der ihnen übertragenen Aufgaben.

Die operative und Gefechtsausbildung der Streitkräfte muss unter Beachtung der veränderten Orientierung militärischer und anderer Bedrohungen für Russland durchgeführt werden. Sie muss die garantierte Erfüllung der Aufgaben zur Gewährleistung der militärischen Sicherheit des Landes anstreben und die neuen Tendenzen im Charakter des bewaffneten Kampfes und der Arten der Handlungen der Truppen (Kräfte), der operativen Zweckbestimmung der Truppen-(Kräfte)-Gruppierungen sowie die Besonderheiten des Kriegsschauplatzes und des wahrscheinlichen Gegners berücksichtigen.

Im Frieden wird sie mit maximaler Annäherung an die Bedingungen der Gefechts-tätigkeit durchgeführt.

**Erstens.** Bei der operativen Ausbildung werden die Hauptanstrengungen auf die Beherrschung der neuen Einsatzformen und -methoden der Truppen-(Kräfte)-Gruppierungen und Vereinigungen zur Lokalisierung und Neutralisierung möglicher bewaffneter Konflikte und zur Abwehr einer großen Aggression – mit Einsatz herkömmlicher Vernichtungsmittel wie auch der Kernwaffen – gerichtet, aber auch auf die Vervollkommnung des Stils und der Arbeitsmethoden des Kommandierenden (der Kommandeure) und der Stäbe bei der Führung der Truppen unter den Bedingungen starker informationeller und funkelektronischer Gegenwirkung.

Bei den operativen Ausbildungsmaßnahmen der Truppen (Kräfte) für die strategischen Richtungen müssen praktische Maßnahmen durchgearbeitet werden, mit denen Versuche, militärischen Druck auf Russland auszuüben, abgewendet, bewaffnete Provokationen unterbunden und Terroraktionen verhindert werden können. Die Fragen des Kampfes gegen die Mittel eines gegnerischen Luftüberfalls sind weiter zu bearbeiten.

Im Verlaufe der Übungen des Jahres 2004 wird der Akzent darauf gelegt werden, Fragen der Mobilität verschiedenartiger Kräfte und Mittel durchzuarbeiten, darunter auch die Möglichkeit zur Durchführung von Umgruppierungen zwischen verschiedenen Kriegsschauplätzen.

Die Anzahl von Übungen und Maßnahmen der Gefechtsausbildung im Jahre 2002 überstieg bei allen Teilstreitkräften die entsprechenden Zahlen des Jahres 2001, der spezifische Verbrauch für die Gefechtsausbildung stieg auf das 2,2fache. Nach den Resultaten der bisherigen 9 Monate des Jahres 2003 hat sich diese Tendenz weiter verstärkt. Im Haushaltsentwurf des Verteidigungsministeriums für 2004 ist vorge-

sehen, für die Entwicklung des Systems der Gefechtsausbildung etwa 16 Prozent aller Mittel einzusetzen.

Wie die Praxis zeigt, darf die operative Ausbildung nicht auf die Durchführung von Kartenübungen und -spielen beschränkt sein. Es ist notwendig, zur Praxis der Manöver und Kommandostabsübungen im Gelände mit Einbeziehung von Darstellungstruppen zurückzukehren und auf dem Hintergrund von Kommandostabsübungen der strategischen und operativen Führungsglieder Maßnahmen der Gefechtsausbildung zu planen. <...>

**Zweitens.** Die Praxis der Gefechtsausbildung muss auf die Aufgabenerfüllung der Verbände, Truppenteile und Einheiten orientiert sein. In der Gegenwart erhöht sich das spezifische Gewicht der unter realistischen Bedingungen und auf Schießplätzen durchgeführten Maßnahmen der Gefechtsausbildung auf das 1,5fache.

Diese Tendenz wird sich in der überschaubaren Perspektive fortsetzen. Erhöht hat sich die Anzahl der Gefechtsschießen und Übungen mit Teilnahme der Fliegerkräfte und von Einheiten anderer Kräftestrukturen.

In der Gefechtsausbildung ist die Hauptaufmerksamkeit auf die Ausbildung des Bataillons zu richten. Es ist die taktische Basiseinheit in lokalen und bei Grenzkonflikten wie auch bei Friedensoperationen. Die Ausbildung der taktischen Führungsorgane soll dabei so erfolgen, dass diese nicht nur zur Führung der Unterstellten, sondern auch zugeteilter und unterstützender Kräfte und Mittel, zur Organisation und Aufrechterhaltung des Zusammenwirkens im Gefecht mit Nachbarn, Mitteln des Vorgesetzten sowie anderen Truppen, militärischen Formationen und Organen befähigt werden.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Ausbildung der Verbände und Truppenteile zum Einsatz in unvollständigem Bestand beigemessen. Für die Landstreitkräfte sind motorisierte Schützeneinheiten, in der Regel vom Zug bis zum Bataillon, Basis dieser Gruppen. Das erhöht wesentlich die aktuellen Forderungen an die taktische Selbständigkeit dieser Einheiten. Es ist in erster Linie dadurch bedingt, dass im bewaffneten Konflikt der Truppen kein Typ-Gegner gegenüber stehen wird, sondern einer, der nach technischer Ausstattung und Ausbildung aus unterschiedlichen Formationen besteht und eine Taktik von partisanenartigen, Diversions- und Terrorhandlungen anwendet. Es ist notwendig, die Fertigkeiten der Kommandeure der verschiedenen Ebenen und Glieder zur Führung der operativen und taktischen Tarnung, zur operativen Desinformation und zur Arbeit mit der örtlichen Bevölkerung zu vervollkommen.

**Drittens.** Um die professionelle Vorbereitung zu vervollkommen ist besonderer Wert auf die Schulung der Zug-, Kompanie- und Bataillonsoffiziere zur Organisation und Durchführung der Aufklärung, zur Feuerkorrektur für Artillerie und Panzer (Schützenpanzer, gepanzerte Fahrzeuge), zur Leitung der Schläge durch Front- und Armeefliegerkräfte und zur Organisation des Feuersystems zu legen.

Für die Vervollkommnung der Gefechtsausbildung der Flugzeugführer müssen Möglichkeiten gesucht werden, die Ressourcen dafür wesentlich zu erhöhen – besonders bei den in instabilen Regionen dislozierten Vereinigungen der Fliegerkräfte. Es ist eine mittlere Jahresflugzeit des fliegenden Personals sicherzustellen, die unter den realen Bedingungen die Erfüllung der gestellten Aufgaben gewährleistet; Fertigkeiten für den Einsatz von Präzisionsmunition sind auf Trainingsgeräten zu erarbeiten.

Das Problem der allseitigen Sicherstellung taktischer Einheiten und einzelner kleiner Gruppen, die eigenständig, abseits von den Hauptkräften, mit nicht standardisierten Aktionen in bergigem und bewaldetem Gelände handeln, muss exakt und vernünftig gelöst werden. Dem Offizier der Waffengattungen, der Spezialtruppen und der Rückwärtigen Dienste muss diese Kunst beharrlich vermittelt werden.

### **Die Verwirklichung des Zielprogramms für die Sicherstellung des Übergangs zur Auffüllung von Dienststellungen mit Militärangehörigen unter Vertrag in einer Reihe von Verbänden und Truppenteilen**

Das bis zu den jüngsten Anordnungen der Regierung der RF bestehende Auffüllungssystem entsprach den Anforderungen des Tages nicht mehr, und es bestand die begründete Gefahr, dass es nach 2005 nicht mehr geeignet sein würde, die notwendige Auffüllung der Militärorganisation des Staates zu gewährleisten. Dafür gibt es mehrere Gründe: sowohl das Defizit bei den Einberufungsressourcen wie auch eine recht liberale Gesetzgebung, durch die lediglich etwa 10 Prozent der erfassten Jugendlichen einberufen werden dürfen. Man darf auch nicht außer Acht lassen, dass sich ab 2005 eine demografische "Senke" ausbildet, die bis 2010 ihren Tiefpunkt erreicht. All das erfordert Veränderungen im Auffüllungssystem, ohne die es unmöglich würde, die Gefechtsbereitschaft der Streitkräfte der RF auf dem geforderten Niveau zu halten.

Die in jüngster Zeit angenommenen Beschlüsse der Regierung der RF verändern die Situation auf diesem Gebiet gründlich. <...>

Als Hauptaufgaben zur Reform des Auffüllungssystems sind festgelegt:

- die Schaffung eines zentralisierten, strukturell optimierten und stabil führbaren Systems der zur Militärorganisation des Staates gehörenden Truppen (Kräfte) zur Auffüllung mit Bürgern, die freiwillig in den Militärdienst eintreten;
- die Vervollkommnung der normativen Rechtsbasis, die alle Beziehungen der föderalen Machtorgane bei der Durchführung und Sicherstellung des Übergangs zur Auffüllung militärischer Soldaten-, Matrosen-, Unteroffiziers- und Hauptfeldwebel-Dienststellungen mit Vertragspersonal reguliert;
- die Optimierung der Planungsmethoden beim Übergang zum neuen Auffüllungssystem, der Etappen und Fristen des quantitativen Zuwachses von

Militärangehörigen auf Vertragsbasis – unter Berücksichtigung der sozial-ökonomischen Situation im Lande und der Prognosen für die Wirtschaftsentwicklung;

- die etappenweise Reorganisation der Organe für Auffüllung, der Auswahl, des Empfangs, der Vorbereitung und der Umschulung der Bürger, die in den Militärdienst nach Vertrag eintreten;
- die Verbesserung der sozialen Infrastruktur für den Verlauf des Vertragsdienstes und die Erhöhung seiner Attraktivität. <...>

Im Zusammenhang damit wurde im Jahre 2003 ein Föderales Zielprogramm für den Übergang zur Auffüllung der Dienststellungen einer Reihe von Verbänden und Truppenteilen mit Militärangehörigen auf Vertragsbasis für den Zeitraum 2004 bis 2007 erarbeitet. Dieses Programm sieht vor allem vor,

- im gesellschaftlichen Bewusstsein bezüglich der Militärstrukturen des Staates und der Militärangehörigen aller Kategorien tiefgreifende positive Veränderungen zu erreichen,
- die notwendigen finanziellen und materiell-technischen Mittel für die ausreichende und pünktliche Bezahlung der Arbeit der Militärangehörigen bereit zu stellen und
- ihnen normale Dienst-, Lebens- und Wohnbedingungen zu schaffen. <...>

Im Programm ist vorgesehen, im Verlaufe der Jahre 2004 bis 2007 insgesamt 80 Verbände und Truppenteile mit einer Gesamtzahl von 147 500 Militärangehörigen auf das neue Auffüllungssystem zu überführen. Dazu gehören 72 Verbände und Truppenteile der Streitkräfte der RF, 3 militärische Formationen des Föderalen Sicherheitsdienstes (FSD) Russlands und 8 militärische Formationen der Inneren Truppen des Innenministeriums.

Kosten und Zuwächse an Vertragssoldaten verteilen sich wie folgt über diese Jahre:

2004	9,7 Mrd. Rubel	15 700 Vertragssoldaten
2005	20,9 Mrd. Rubel	54 500 Vertragssoldaten
2006	21,7 Mrd. Rubel	26 800 Vertragssoldaten
2007	26,8 Mrd. Rubel	50 600 Vertragssoldaten. <...>

Der Übergang der Verbände und Truppenteile auf Vertragsbasis wird aufeinanderfolgend, nach Schaffung der notwendigen Infrastruktur erfolgen. Dabei werden in erster Linie die Verbände und Truppenteile der ständigen Bereitschaft der Streitkräfte, der Inneren Truppen und des Föderalen Grenzdienstes überführt, die in der Nordkaukasus-Region disloziert sind.

In allererster Ordnung muss mit den Vertragssoldaten ein hochprofessionelles Unteroffizierskorps geschaffen werden. Die Formierung eines professionellen Unteroffizierskorps soll nicht nur die Fragen eines höheren Niveaus der Gefechtsausbildung, sondern auch die der Aufrechterhaltung einer vorschriftsmäßigen Disziplin in den Truppen lösen. <...>

Zugleich wird der stufenweise Übergang zum neuen Auffüllungssystem von einer nachfolgenden Verkürzung der Wehrdienstzeiten begleitet. Die Dauer dieses Dienstes wird durch die im Lande vorhandenen Einberufungsressourcen bestimmt werden. Es ist geplant, ab 2008 die Wehrdienstzeit auf ein Jahr zu verkürzen. <...>

Die Notwendigkeit des Erhalts und der Vervollkommnung des Systems der Mobilmachungsreserve wird allerdings dadurch nicht geschmälert. Die Existenz einer Mobilmachungsreserve verschiedener Bereitschaftsstufen wird von der Notwendigkeit bestimmt, Ressourcen für eine rasche Verstärkung der russischen Streitkräfte für den Fall bereitzuhalten, dass die Handlungen zur Abschreckung oder Unterbindung eines bewaffneten Konflikts mit den Kräften der ständigen Bereitschaft im Frieden erfolglos bleiben. Um die garantierte Auffüllung der Truppen (Kräfte) mit qualifizierten personellen Mobilmachungsressourcen zu erhöhen, wird es notwendig, ein neues Ausbildungs- und Auffüllungssystem der personellen Mobilmachungsressourcen auszuarbeiten.

**Personelle Mobilmachungsreserven werden vorbereitet über**

- den Militärdienst der Bürger der Russischen Föderation nach Einberufung oder auf Vertragsbasis;
- die Ausbildung der Bürger nach Hochschulstandard in gesellschaftlichen Vereinigungen und Bildungseinrichtungen;
- die Unterrichtung der Bürger nach den Ausbildungsprogrammen für Reserveoffiziere an den Militärlehrstühlen;
- die Ausbildung der Bürger zum Militärdienst in militärischen Kursen.

**Die Erfüllung des Modernisierungsprogramms für Bewaffnung, Kampf- und Spezialtechnik (BKST) und deren Erhaltung in gefechtsbereitem Zustand**

Die Streitkräfte der RF sind heute auf dem notwendigen Niveau mit den Hauptarten der Bewaffnung, mit Militärtechnik und anderen materiellen Mitteln sichergestellt. Eine qualitative Analyse zeigt jedoch, dass der Anteil moderner Muster bei Bewaffnung und Kampftechnik 20 bis 30 Prozent beträgt, während gleichzeitig diese Kenngröße bei modernen Armeen der Welt bei über 70 Prozent liegt.

Ausgehend vom heutigen Zustand der Bewaffnung kann man mit einem gewissen Zeitraum in der Größenordnung zwischen 10 und 15 Jahren rechnen, in dessen Verlauf einerseits der Erhalt der vorhandenen Mittel gewährleistet, andererseits ein technologischer Vorlauf bis auf ein Niveau realisiert sein muss, bei dem nach Ablauf dieser Frist Armee und Flotte umgerüstet werden können.

Im Jahre 2003 wurden die grundlegenden Dokumente der militärtechnischen Politik der RF ausgearbeitet und angenommen sowie ein Register perspektivischer militärischer Basistechnologien bestimmt.

Besonderes Gewicht wurde in diesen Programmen und Plänen auf die Modernisierung der BKST gelegt. In der nächsten Perspektive wird die Finanzierung zur Entwicklung der Bewaffnung und der Kampftechnik auf drei Richtungen orientiert:

- die Erhaltung der BKST der Truppenteile ständiger Bereitschaft in gefechtsbereitem Zustand;
- die Vollendung von Versuchs- und Entwicklungsarbeiten mit bahnbrechenden Ergebnissen für die Erhöhung der Qualitätscharakteristiken der Bewaffnung;
- die Modernisierung veralteter Bewaffnung.

Grundlage der Vervollkommnung des Systems der technischen Ausstattung muss die ausgewogene Entwicklung der Strategischen Abschreckungskräfte, der Gefechtsführungssysteme (der Informationssysteme) sowie der Allgemeinen Kräfte sein.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Entwicklung von Mustern und Systemen der Bewaffnung und Militärtechnik mit entscheidender Bedeutung für den Ausgang des zukünftigen bewaffneten Kampfes gewidmet – den weitreichenden Präzisionswaffen, den Aufklärung- und Zielzuweisungskomplexen, den Mitteln der funkelektronischen Niederhaltung und den automatisierten Führungssystemen für Truppen und Waffen.

Das Resultat der vorgesehenen Maßnahmen wird die Erhöhung des Sicherstellungsgrades der militärischen Formationen mit moderner Bewaffnung und Kampftechnik sein – bis zum Jahre 2010 auf insgesamt 35 Prozent und bis 2015 auf 40 bis 45 Prozent. Der vollständige Ersatz der vorhandenen Bewaffnung der Streitkräfte und der anderen Truppen der Russischen Föderation kann bis 2020/2025 erfolgen.

Bis 2025 müssen durch etappenweise Verringerung der Verbräuche für den laufenden Unterhalt der Streitkräfte die Gesamtaufwendungen für Entwicklung, Beschaffung, Modernisierung und Instandhaltung der Bewaffnung und Kampftechnik etwa 50 bis 60 Prozent der Mittel für die nationale Verteidigung betragen.

Der Anteil für die Entwicklung der Bewaffnung und Kampftechnik (BKT) der Allgemeinen Kräfte am Umfang des Gesamtvolumens der Mittel für Forschung und Entwicklung, Beschaffung und Instandhaltung der BKT der Streitkräfte muss mindestens 80 Prozent betragen.

Die Aufgabe, rechtzeitig die Streitkräfte mit moderner Bewaffnung und Kampftechnik auszustatten, kann nicht gelöst werden, wenn das Auftragssystem für BKT nicht in Übereinstimmung mit den Forderungen der Zeit gebracht wird. <...>

Um die Auftragsvergabe und die Lieferung der BKT im Verteidigungsministerium und den anderen Organen mit Militärformationen zu zentralisieren, um die zu verbrauchenden Mittel zu regulieren und Parallelkäufe und -lieferungen auszuschließen, wurde durch Erlass Nr. 311 des Präsidenten der RF vom 11.03.2003 ein Staatskomitee für Verteidigungsaufträge beim Verteidigungsministerium der RF gegründet.

Im Ergebnis der hauptsächlichen Maßnahmen nach den Prioritäten des Aufbaus der Streitkräfte der RF wird folgendes Anwachsen ihrer Schlüsselparameter und qualitativen Kenngrößen erwartet:

- spezifische Ressourcensicherstellung auf das 2,2fache bis 2005 und auf das 4fache bis 2010;
- spezifischer Verbrauch für Gefechtsausbildung: entsprechend auf das 2,3- und 3fache;
- spezifischer Verbrauch für Beschaffung von BKT: auf das 3- und 6fache.

Spezifische Ressourcensicherstellung - gemittelte Kostenkenngröße, die das Verhältnis der Gesamtkosten für Aufbau und Einsatz der Streitkräfte der RF in einer bestimmten Kalenderperiode (in der Regel im Jahr) für Energie, Rohstoffe und andere Materialien zur Gesamtzahl des Personalbestandes der Streitkräfte darstellt.

Spezifische Verbräuche für die Gefechtsausbildung - gemittelte Kenngröße des Verbrauchs für die Gefechtsausbildung eines Militärangehörigen (Verhältnis der für die Gefechtsausbildung der Streitkräfte zugeteilten Budgetmittel zur Gesamtzahl des Personalbestandes der Streitkräfte).

Spezifische Verbräuche für Beschaffung von Bewaffnung, Kampf- und Spezialtechnik - gemittelte Kostenkenngröße, die das Verhältnis der Gesamtverbräuche für die Beschaffung von BKST zur Gesamtzahl des Personalbestandes der Streitkräfte ausdrückt.

### **Die Vervollkommnung der Systeme der rückwärtigen und der technischen Sicherstellung**

Die Integration des gesamten Sicherstellungsprozesses der Streitkräfte und der anderen Truppen der RF ist eine wichtige Richtung des militärischen Aufbaus. Sie soll durch den Übergang zu behördenübergreifenden (gekoppelten) Systemen der technischen und der rückwärtigen Sicherstellung (BüSturS) der Streitkräfte, der anderen Truppen, militärischen Formationen und Organe der RF (im Weiteren: MILITÄRSTRUKTUREN) erreicht werden.

Hauptziel des Übergangs zu BüSturS der Streitkräfte ist es, durch Integration der entsprechenden Organe der Ministerien und Behörden mit militärischen Strukturen die Effektivität der technischen und der rückwärtigen Sicherstellung zu erhöhen sowie die vorhandene materiell-technische Basis und die Infrastruktur gemeinsam rationell zu nutzen.

Die zu schaffenden Systeme werden gewährleisten, dass ihre Lager-, Transport-, medizinischen und anderen Infrastrukturen nach dem Territorialprinzip vereinigt und von einem einheitlichen Organ geführt werden. Das wird die technische und die rückwärtige Sicherstellung aller Truppen ermöglichen, die innerhalb der Grenzen eines Militärbezirks disloziert sind oder sich zur Erfüllung verschiedener

Aufgaben auf dessen Territorium aufhalten, - unabhängig von behördlicher Zugehörigkeit und Unterstellung.

Der Übergang der MILITÄRSTRUKTUREN zu BüSturS soll aufeinander folgend durchgeführt werden, so dass er im Jahre 2006 vollendet ist.

Als Grundlage für die Vervollkommnung des Systems der technischen Sicherstellung wird eine einheitliche Normenbasis geschaffen - für die zentralisierte Programm/Ziel-Planung zu Aufträgen, Lieferung und Nutzung der BKST und anderer materieller Mittel sowie für die Organisation und Durchführung der technischen Sicherstellung der Militärorganisation im Frieden, in Krisensituationen und im Krieg. <...>

Es ist beabsichtigt, bis 2005 für die Hauptinstandsetzung der Bewaffnung, der Kampftechnik und weiterer materieller Mittel des allgemeinen Bedarfs sowie für die technische Sicherstellung der Truppen-(Kräfte-)Gruppierungen unabhängig von ihrer Behördenzuordnung das Territorialprinzip durchzusetzen, um den Aufwand zu senken. Das System der Auffüllung und Staffelnung materieller Reserven ist zu vervollkommen.

Im Folgenden sind erhöhte Anstrengungen geplant, um alle Typen der BKST, mit denen die Truppen und Militärformationen ausgestattet sind oder die in Lagern aufbewahrt werden, zu modernisieren, technisch einsatzbereit zu machen und in hoher technischer Bereitschaft zu halten.

Vorrangrichtungen bei der Vervollkommnung des Systems der rückwärtigen Sicherstellung sind

- die Formierung einer einheitlichen Politik für die Entwicklung der rückwärtigen Dienste sowie einer einheitlichen Politik für die Preisbildung beim Einkauf von Produkten allgemeiner Bestimmung;
- die Schaffung einer einheitlichen normativen Rechtsbasis für die rückwärtige Sicherstellung der Streitkräfte der Russischen Föderation, der anderen Truppen und militärischen Formationen;
- die Koppelung behördengebundener Systeme der rückwärtigen Sicherstellung der Truppen und militärischen Formationen in so wichtigen Richtungen wie Sicherstellung mit Treib- und Schmierstoffen, mit Bekleidung, Ausrüstung und Verpflegung, Ausbildung von Spezialisten;
- Anlegen von Reserven materiell-technischer Mittel für gemeinsame Handlungen der Streitkräfte der Russischen Föderation, der anderen Truppen und militärischen Formationen im Krieg und in Krisensituationen.

In den Jahren 2006 bis 2010 muss die vollständige Ausstattung der Truppen und militärischen Formationen in allen Versorgungsarten durch die Rückwärtigen Dienste gewährleistet sein, und die ständigen und die eisernen Reserven müssen die festgelegten Normen erreichen.

In den folgenden Übergangsetappen zu BüSturS bis 2020 werden durch Realisierung moderner Marktmechanismen beim Einkauf materieller Mittel auf Wettbewerbsbasis die qualitativen Parameter angepasst und erhöht, die Versorgungsgüter standardisiert und vereinheitlicht, die Leistungen des militärischen Gesundheitsschutzes und die Ausbildung der Kader für die Rückwärtigen Dienste vervollkommen.

Endziel aller genannten Maßnahmen ist es, Parallelität zu überwinden, dublierende Elemente zu beseitigen oder auf die Lösung anderer Aufgaben umzuorientieren und, bei Notwendigkeit, den komplexen Einsatz der Streitkräfte und der Militärformationen weiterer Ministerien und Behörden der RF sicherzustellen.

### **Die Vervollkommnung des Komplexes Militärwissenschaft und der militärischen Bildung**

Die Verwirklichung der genannten Prioritäten zur Reformierung und Festigung der Streitkräfte der RF ist ohne stabilen wissenschaftlichen und personellen Vorlauf als gemeinsames Fundament der durchzuführenden Veränderungen nicht möglich..

Der Komplex Militärwissenschaft der Streitkräfte umfasst:

- die wissenschaftlichen Forschungsorganisationen,
- die höheren militärischen Lehreinrichtungen des Verteidigungsministeriums sowie
- Organisationen und Einrichtungen, die Aufgaben zur wissenschaftlichen Begründung perspektivischer Richtungen des Aufbaues, der Entwicklung, der Vorbereitung, des Einsatzes und der Sicherstellung der Streitkräfte unter den realen und unter prognostizierten Bedingungen der geostrategischen, der politischen, der ökonomischen und demografischen Lage erfüllen.

Die Lösung der Probleme der **Militärwissenschaft** ist untrennbar verbunden mit der Reorganisation des Komplexes Militärwissenschaft, einem der schwierigsten Bestandteile der Modernisierung der Streitkräfte. Der Preis der Entschlüsse ist hier außerordentlich hoch, weil Fehler nicht sofort erkennbare, aber sehr ernste Folgen für die militärische Sicherheit des Landes nach sich ziehen können.

Für die nächste Perspektive ergeben sich unter Beachtung bereits durchgeführter Maßnahmen folgende wichtige Zielstellungen:

- die Vorlauf-Entwicklung der Theorie des Aufbaues, der Vorbereitung und des Einsatzes der Streitkräfte, die Erforschung der Bedingungen und Ausarbeitung von Empfehlungen zur Vervollkommnung der Strukturen, der Formen und Methoden des Gefechtseinsatzes der Truppengruppierungen, der Entwicklung der Bewaffnung und Militärtechnik, für die Erforschung weiterer wichtiger aktueller Fragen;

- die Realisierung des Programms zur Einführung von Systemen der komplexen Situationsanalyse und -prognose, die die Möglichkeiten der operativen Truppenführung wesentlich erhöhen werden;
- die Vervollkommnung des Bestandes, der Struktur, der Anzahl der Planstellen im Komplex Militärwissenschaft unter Beachtung der existierenden Bedürfnisse, die Festigung der Rechtsbasis zu Status, Funktionsbedingung und Funktionsordnung des Komplexes, die Einrichtung eines wirklich funktionierenden Systems zur Stimulierung der wissenschaftlichen und wissenschaftlich-pädagogischen Mitarbeiter, die Entwicklung der experimentellen und Laborbasis.

Auf folgende grundlegende Richtungen zur Vervollkommnung des Komplexes Militärwissenschaft werden die Hauptanstrengungen konzentriert:

- die Vervollkommnung des Planungssystems der wissenschaftlichen Forschungen und der Arbeitskoordinierung zwischen den Forschungseinrichtungen des Verteidigungsministeriums, den Hochschulen, den wissenschaftlichen Organisationen der Russischen Akademie der Wissenschaften und weiteren Ministerien und Einrichtungen der RF, die zu Verteidigungsthemen forschen;
- die Optimierung des Personalbestandes und der Struktur der wissenschaftlichen Abteilungen von Forschungseinrichtungen, Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Organisationen und Einrichtungen;
- die weitere Automatisierung der Forschungsprozesse, einschließlich des Systems zur Sicherstellung mit Informationen;
- die Vervollkommnung des Systems zur Vorbereitung der wissenschaftlichen Mitarbeiter und der Organisationsformen der Forschungsarbeit, um die Anstrengungen der wissenschaftlichen Kollektive auf die komplexe Lösung der aktuellsten militärtheoretischen und wissenschaftlich-technischen Probleme zu konzentrieren;
- die Entwicklung der Basis für Modellierung und Laborexperimente;
- die Festigung des personellen Potenzials, der finanziellen und materiell-technischen Grundlagen der Forschungseinrichtungen und Hochschulen. <...>

Die Modernisierung der Streitkräfte erfordert eine ständige Vervollkommnung des professionellen Wissens und Könnens des Offizierskorps. **Im System zur Vorbereitung der Kader und ganz speziell im System der militärischen Hochschulbildung** sind dazu ernsthafte Veränderungen notwendig.

Hauptziel der Vorbereitung militärischer Kader ist und bleibt die stabile Auffüllung der Truppe mit qualifizierten Offizieren, die ständige Erhöhung ihres professionellen und allgemeinen kulturellen Niveaus. Die Absolventen der militärischen Hochschulen müssen über hohe moralische und geistige Qualitäten als Bürger und Verteidiger der Heimat verfügen. Hier sind eine Reihe von Aufgaben aufmerksam zu beurteilen und zu entscheiden.

Das System zur Vorbereitung der Militärkader ist gegenwärtig in Russland nach dem Behördenprinzip aufgebaut. Das ist der wichtigste Grund für die Zersplitterung und unrationelle Verwendung der ohnehin deutlich unzureichenden finanziellen Mittel für militärische Bildung. Die Vorbereitung von Offizieren für die Militärstrukturen erfolgt z.B. außer im Verteidigungsministerium noch in weiteren 6 Behördensystemen der militärischen Bildung.

"Mit Aufgaben dieses Maßstabes können nur gebildete Leute zurecht kommen, die zeitgemäß denken und gegenüber dem Neuen aufgeschlossen sind, und - natürlich - Menschen, die die besten militärischen Traditionen Russlands in sich tragen." (Aus der Rede des Präsidenten der RF auf dem festlichen Empfang für Absolventen der Militärademien und -universitäten am 25. Juni 2003)

Viele Militärhochschulen bilden nur in ein bis zwei Spezialisierungen aus, dabei überwiegen Elemente der Doppelgleisigkeit und Parallelität. Bei der Ausbildung von Offizierskadern zu militäradministrativen Spezialisierungen beträgt der Doppelungsgrad gegenüber den Militärhochschulen des Verteidigungsministeriums etwa 88% bei den Lehreinrichtungen des Grenzdienstes beim Föderalen Sicherheitsdienst, 60% bei denen des Ministeriums für Zivilverteidigung, 50% bei denen des Innenministeriums und 43% beim Föderalen Dienst der Eisenbahntruppen. Dabei sind die Kosten für Ausbildung und Unterhalt eines Kursanten (Offiziershörer) in Hochschulen des Verteidigungsministeriums z.B. im Vergleich zum Grenzdienst um das 1,9fache geringer. Außerdem unterhält jede Behörde mit Militärschulen einen eigenen Führungsapparat für militärische Bildung.

Man muss heute einräumen, dass die Politik der Vereinigung von Militärademien mit Militärschulen als Filialen ein Fehler war. Diese Politik hat den Status der systembestimmenden Militärhochschulen verringert und den Verlust von Professoren und Lehrkräften der höchsten Bildungskategorie verursacht.

Die Vereinigung, die faktisch eine verdeckte Reduzierung war, hat dazu geführt, dass in der Statistik des Verteidigungsministeriums de jure 57 Militärhochschulen gezählt werden, obwohl es in Wirklichkeit viel mehr sind. Dabei hat ca. die Hälfte aller Militärhochschulen eine Kapazität von weniger als 1000 Hörern bzw. Schülern. Das widerspricht nicht nur der allgemeinen Praxis in der Welt, sondern erhöht die ohnehin hohen Ausbildungskosten und erschwert die Schaffung hochqualifizierter pädagogischer Kollektive.

Gegenwärtig hält man es im Verteidigungsministerium für <zu> aufwändig, die Schüler der Militärhochschulen in zwei Spezialisierungen (militärisch und zivil) auszubilden. In den letzten Jahren haben viele junge Leute die Ausbildung an Militärhochschulen als Methode zum Erwerb einer kostenlosen Bildung bei gleichzeitigem Verzicht auf den Dienst in der Armee ausgenutzt. Die unzureichende Rechtsbasis in der RF hat in den vergangenen Jahren dazu geführt, dass jährlich 7000 - 8000 Offiziersschüler die Militärschulen verlassen und das Studium

an zivilen Hochschulen fortgesetzt haben. Hinzu kommt, dass ca. 10 000 Absolventen mit dem Dienstgrad Leutnant nach Erhalt des Diploms den Militärdienst beendet haben.

Es steht eine große Arbeit bevor, um die Diskrepanz beim planmäßigen Übergang zwischen den Generationen zu verhindern. Die Offiziere der sowjetischen Schule verlassen die Armee in den nächsten Jahren, oder sie haben sie schon verlassen. Die ihnen folgenden Offiziere der russischen Schule verfügen aus verschiedenen Gründen nicht über die erforderlichen praktischen Fertigkeiten und theoretischen Kenntnisse. Mängel in der Ausbildung der Offiziere ziehen unweigerlich Schwierigkeiten bei der Ausbildung der Soldaten und Unteroffiziere nach sich. Aber gerade diese entscheiden über den Erfolg auf dem Gefechtsfeld. Es ist nicht möglich, diese Aufgabe zu lösen, ohne das professionelle Niveau und den Status der Führung und des Lehrkörpers der militärischen Lehreinrichtungen wesentlich zu erhöhen.

Die Wiederherstellung der materiell-technischen Basis an den Militärhochschulen, die über ein Jahrzehnt verfiel und das erforderliche Niveau der Offiziersausbildung nicht mehr sicherstellen kann, ist ein weiteres sehr schwieriges Problem. Erst in den letzten Jahren wurde begonnen, größere Mittel für den Erhalt dieser Basis aus dem Budget bereitzustellen. Die Situation verbessert sich schrittweise: Auf den Truppenübungsplätzen steht die Technik bereit, und die Schulflugzeuge fliegen. Vorläufig erwerben die Hörer notwendige praktische Fertigkeiten auf Trainingsgeräten. Die Hauptaufgabe besteht aber darin, in erster Linie die Militärhochschulen mit den neuesten Arten von Bewaffnung und Militärtechnik auszurüsten, denn hier wird das Kaderpotenzial der zukünftigen russischen Armee vorbereitet.

Die Vorbereitung der Offiziere an den militärischen Lehreinrichtungen muss unter Beachtung der Forderungen des modernen bewaffneten Kampfes, der Entwicklung seiner Mittel, Formen und Methoden erfolgen. Gegenwärtig ist das bei weitem nicht immer der Fall.

Ein besonderes Thema ist die Vorbereitung der Reserveoffiziere an den militärischen Lehrstühlen der höchsten Bildungseinrichtungen der RF. In der Masse der Fälle entspricht diese Vorbereitung nicht den Planungsziffern, die den militärischen Lehrstühlen vorgegeben sind, weder in der Qualität der Ausbildung noch bei der Weiterbildung. Für einige militär-administrative Spezialisierungen erhalten die Streitkräfte nicht die erforderliche Quantität von Reserveoffizieren, in anderen Spezialisierungen übersteigt die Anzahl der Reserveoffiziere die Mobilmachungserfordernisse um ein Vielfaches. Es werden erhebliche finanzielle Mittel ausgegeben, aber gegenwärtig wird nur jeder zehnte Spezialist gebraucht, der an diesen Lehrstühlen ausgebildet wurde. <...>

Zur Lösung besonders schwieriger Probleme der militärischen Bildung hat die Regierung der RF am 27. Mai 2002 das föderale Programm „Reform des Systems der militärischen Bildung in der RF für die Zeit bis zum Jahr 2010“ angenommen.

In den nächsten Jahren wird zur Vervollkommnung des Systems der militärischen Bildung ein behördenübergreifendes (gekoppeltes) System der Kadervorbereitung nach militärischen Spezialisierungen für alle Militärstrukturen entwickelt.

Bis zum Jahr 2005 müssen die Parameter des Systems der militärischen Bildung mit den neuen Aufgaben, der Struktur und dem Bestand der Militärorganisation sowie der Dienstlaufbahnordnung für Offiziere in Übereinstimmung gebracht werden. <...>

In den Jahren 2006-2010 müssen die organisatorischen, rechtlichen und ökonomischen Bedingungen für den Aufbau eines neuen Systems der militärischen Bildung geschaffen werden.

In das System sollen einbezogen werden:

- militärische Ausbildungseinrichtungen und zivile Hochschulen, die auf vertraglicher Grundlage Offiziere für den Dienst mit Vertrag vorbereiten,
- Militärlehrstühle an zivilen Hochschulen, die Reserveoffiziere vorbereiten,
- Einrichtungen zur ergänzenden professionellen Bildung, für die Umschulung und Weiterbildung.

### **Die Vervollkommnung des Systems der sozialen Sicherstellung der Militär-angehörigen**

Entsprechend dem föderalen Gesetz „Über die Wehrpflicht und den Militärdienst“ ist der Militärdienst eine besondere Art des föderalen Staatsdienstes. Der Präsident der RF, der Sicherheitsrat, das Verteidigungsministerium unternehmen alles, um das Ansehen des Militärdienstes real zu erhöhen.

Es muss klar gesagt werden, dass ohne grundlegende Lösung der sozialen Fragen der Militärangehörigen in Zukunft eine Situation entstehen kann, in der Offiziere für den unteren und mittleren Kommandeursbestand fehlen. In letzter Zeit konnte die Tendenz des Ausscheidens des jüngeren Offiziersbestandes unterbrochen werden, die Erfolge sind aber nicht ausreichend. Das Offizierskorps ist die Grundlage jeder Armee. Seine Herabwürdigung und sein Zerfall sind gleichbedeutend mit dem Zerfall der Militärorganisation des Staates.

Die Vervollkommnung der sozialen Sicherstellung der Militärangehörigen erfolgt auf folgenden Grundlinien:

- Erhöhung der Besoldung;
- Vervollkommnung des Pensions-Systems für die aus dem Militärdienst entlassenen Personen;
- Lösung der Wohnungsprobleme der Militärangehörigen;
- soziale Anpassung der ehemaligen Militärangehörigen;
- Vervollkommnung der medizinischen Betreuung und Sicherstellung.

Die erste Frage ist **die Besoldung**. Trotz aller anderen, moralischen Anreize zum Dienst für das Vaterland besteht kein Zweifel darüber, dass die Höhe der Besoldung der Militärangehörigen ein Stimulus für den Militärdienst sein muss. In jüngster Zeit ist bereits eine Reihe von Festlegungen zur Erhöhung der Besoldung getroffen worden. <...>

Maßnahmen zur Einführung neuer, weitaus höherer Besoldungsmaßstäbe und einiger zusätzlicher Zuschläge für Militärangehörige erfolgen in enger Abstimmung mit der Gehaltsentwicklung der Angestellten im Staatsdienst. Die Sozialpolitik des Staates ist außerdem darauf gerichtet, Leistungen für Militärangehörige, die bisher in Naturalien erfolgten, in Geldleistungen umzuwandeln. <...>

Die Praxis hat gezeigt, dass mit den beschlossenen und gegenwärtig realisierten Maßnahmen zur Erhöhung der Besoldung die negativen Prozesse in den Streitkräften nicht vollständig beseitigt werden konnten. Nach wie vor sind ein angemessenes Niveau der materiellen Sicherstellung der Militärangehörigen und die Erhöhung ihrer Lebensqualität kritisch wichtige Elemente, um das Rückgrat der Streitkräfte, das Offizierskorps, im Dienst zu halten.

Unter Beachtung der realen Inflationsrate hält es das Verteidigungsministerium für erforderlich, die Arbeit mit dem Ziel fortzusetzen, in den bevorstehenden 3-4 Jahren die Besoldung wesentlich zu erhöhen. Bis zum Jahr 2010 muss die Besoldung in absoluten Vergleichswerten gegenüber Januar 2002 mindestens um das Vierfache steigen.

Es ist wichtig, dass die Besoldung in allen Elementen der Militärorganisation des Staates (Streitkräfte, andere Truppen, Formationen und Organe) eine einheitliche Ausgangsbasis hat. Die gegenwärtige Diskrepanz bei der Festlegung von Dienststellungsbezügen in den Streitkräften, bei anderen Elementen der Militärorganisation und bei den Organen der Regierung wirkt sich negativ auf die Motivation zum Militärdienst aus. Eventuell zur Stimulierung gewollte Unterschiede in der Besoldung bei den verschiedenen Elementen der Militärorganisation dürfen nur als Zuschläge für Besonderheiten des Dienstes gezahlt werden.

Gegenwärtig gilt die bisherige Ordnung zur Berechnung für **Pensionen** an Bürger, die aus dem Militärdienst ausgeschieden sind. <...> Die Arbeiten zur Vervollkommnung des Pensionsystems werden fortgesetzt.

**Das Wohnungsproblem** ist ohne Übertreibung das Schlüsselproblem bei der sozialen Sicherstellung der Militärangehörigen.

Das bis in die Gegenwart gültige System der Wohnraumversorgung für die Militärangehörigen bedarf einer grundsätzlichen Veränderung. Das System verhindert die Entwicklung des Fonds an Dienstwohnungen, es führt sogar zu dessen Reduzierung. Das Problem besteht darin, dass Militärangehörige nach der Entlassung nicht wie im Gesetz gefordert nach 3 Monaten eine ständige Wohnung erhalten, sondern,

ausgehend vom begrenzten föderalen Budget, nach bis zu 6-7 Jahren. Der Fond des Verteidigungsministeriums umfasst 98 000 Dienstwohnungen. Aber allein aus den geschlossenen Militärsiedlungen müssen 70 000 Familien in andere Wohnungen umziehen. Um das Problem in seiner Gesamtheit zu lösen und jeder Person, die in der Armee dient, ein Dach über dem Kopf zu garantieren, wären ca. 450 000 Dienstwohnungen erforderlich. <...>

Man muss es klar sagen: Die über Jahrzehnte aufgelaufenen Probleme können nicht in ein-zwei Jahren gelöst werden. Aber die beschleunigte Erweiterung des Fonds an Dienstwohnungen in Verbindung mit der Fortsetzung des für die Jahre 2002 bis 2010 aufgelegten Programms „Staatliche Wohnungszertifikate“ und mit dem Start des prinzipiell neuen Wohnungssparsystems der Militärangehörigen bieten die Möglichkeit, aus dieser scheinbar ausweglosen Situation auszusteigen.

Im Zeitraum 2012-2015 sollen das Problem der Bereitstellung von Dienstwohnungen endgültig gelöst und die Bereitstellungsfristen auf 1-3 Monate verkürzt werden. Neben dem Neubau von Wohnungen werden Kasernen und andere Gebäude, die durch die planmäßige Verringerung der Truppenstärke frei werden, zu Dienstwohnungen umgebaut.

Die Regierung der RF hat einen Plan zur Vorbereitung der Rechtsgrundlagen und der erforderlichen Maßnahmen bestätigt, die ab 2004 den Übergang zum Sparsystem vorsehen. Künftig werden Militärangehörige und ihre Familien auf diesem Weg mit Wohnraum sichergestellt.

Durch das Verteidigungsministerium wird ein Programm zur Einrichtung des Wohnungssparsystems ausgearbeitet. Sein Ziel ist, für die Militärangehörigen einen Mechanismus der garantierten Wohnungsversorgung zu schaffen. Das Programm sieht vor, auf Kosten des Militärangehörigen Mittel so zu akkumulieren, dass dieser bei Erreichen des 20. Dienstjahres in einer beliebigen, durch ihn als ständiger Wohnsitz ausgewählten Region eine Eigentumswohnung gemäß den sozialen Größennormen erwerben kann. Bei Fortsetzung des Dienstes über 20 Jahre werden sich die durch den Militärangehörigen angesparten Mittel weiter so erhöhen, dass er eine Wohnung über der Sozialnorm kaufen kann. <...>

Das Verteidigungsministerium plant und realisiert auch weitere Maßnahmen für den **sozialen Schutz der Militärangehörigen**. Das staatliche Programm „Soziale Eingewöhnung von Militärangehörigen der Streitkräfte, anderen Truppen, Formationen und Organe, die im Zeitraum 2002 - 2005 den Dienst beenden, und deren Familienangehörigen“ wird realisiert. Speziell darauf richtet sich die Tätigkeit der Regierungskommission für soziale Fragen der Militärangehörigen, der aus dem Militärdienst entlassenen Bürger und ihrer Familienmitglieder sowie die Arbeit des Föderalen Staatsmonopolbetriebes "Allrussisches Zentrum für die Umschulung der in die Reserve des Verteidigungsministeriums entlassenen Offiziere". <...>

Es sind dringende Maßnahmen erforderlich, um ein föderales Zielprogramm für die komplexe Rehabilitierung von Invaliden des Militärdienstes zu schaffen. Die Anzahl der Invaliden hat in den letzten 6 Jahren um mehr als 230 000 Personen zugenommen und eine Gesamtzahl von 800 000 erreicht. Eine weitere Zunahme ist anzunehmen. Der Staat und die Gesellschaft sind diesen Personen in besonderer Weise verpflichtet, da sie ihre Gesundheit für das Vaterland, für Ruhe und Geborgenheit eines jeden von uns geopfert haben.

Große Anstrengungen werden gegenwärtig unternommen, um den **Übergang zu einem neuen Modell des Medizinischen Dienstes** der Militärorganisation Russlands <...> zu vollenden. Die behördengebundenen Systeme der medizinischen Sicherstellung sind mit dem Ziel zu optimieren, alle Kräfte und Mittel der Militärmedizin zu integrieren und im Interesse der Gesunderhaltung und rechtzeitiger medizinischer Hilfe für alle Militärangehörigen, die Militärpensionäre und deren Familienangehörige einsetzen zu können. Das Wesen dieses Modells besteht darin, die medizinische Sicherstellung der Militärorganisation gemeinsam und komplex zu gestalten. Die Militärangehörigen der Streitkräfte, der anderen Truppen und militärischen Formationen sollen die medizinische Versorgung und Heilung in gemeinsamen, und nicht in behördenunterstellten Krankenhäusern, Polikliniken und Sanitätseinheiten erhalten. Das System muss nach dem Territorialprinzip organisiert sein, wobei die medizinischen Einrichtungen alle Militärformationen auf dem Territorium des Militärbezirkes versorgen.

Es soll unterstrichen werden, dass die Lösung der sozialen Probleme der Militärangehörigen eine Angelegenheit des Staates ist. Die Streitkräfte allein werden dies nicht in Ordnung bringen können. Diese Themen müssen nach unserer Auffassung obligatorisch auf Tagungen des Staatsrates behandelt werden, um auf diesem Weg auch die regionalen Behörden in die Lösung der sozialen Probleme der Militärangehörigen einzubeziehen.

### **Die Vervollkommnung des Systems der Erziehung und moralisch-psychologischen Sicherstellung der Militärangehörigen. Die patriotische Erziehung der Bürger der Russischen Föderation**

Den Erfolg im Gefecht haben in allen Zeiten die Menschen entschieden und nicht die modernste Technik. Die Menschen nutzen und bedienen mächtige Technik, von ihrem Kampfgeist und ihrer moralischen Kraft hängt die Erfüllung der gestellten Aufgaben ab. Die Erziehung des Personals, die Aufrechterhaltung einer hohen militärischen Disziplin war, ist und bleibt deshalb eine Hauptaufgabe der Führer aller Ebenen. <...>

In den letzten zehn Jahren hat sich das soziale Bild der Armee grundlegend verändert. Das Bildungsniveau der jungen Generation, die den Militärdienst antritt, ist wesentlich geringer. Der psychische und physische Gesundheitszustand hat sich verschlechtert. Pazifistische und armeefeindliche Stimmungen haben zugenommen,

religiöse und nationale Faktoren erhalten einen immer höheren Stellenwert. Vernachlässigung und Verwahrlosung der Kinder, Probleme durch Trunksucht und Drogenabhängigkeit unter den Jugendlichen nehmen zu.

Die kriminelle Situation im Land hat ernsten Einfluss auf den Personalbestand. Die allgemeinen Entwicklungsrichtungen von Verbrechen in Russland wirken auf Verbrechen innerhalb der Streitkräfte. Versuche des organisierten Verbrechens, in die Armee einzudringen, nehmen kein Ende. Trotzdem bleiben die Streitkräfte – unabhängig von der massierten Einwirkung eines ganzen Komplexes objektiver Faktoren mit negativem Einfluss auf die Kriminalitätslage in der Truppe – eine der gesetzestreuesten Institutionen des Staates. Die Verbrechensrate unter den Militär-angehörigen ist zweimal geringer als in der Russischen Föderation insgesamt. <...>

Alles das erfordert die Vervollkommnung des Erziehungssystems in seiner Gesamtheit, die Verbesserung der moralisch-psychologischen Sicherstellung der Militär-angehörigen, der patriotischen Erziehung der Bürger der RF.

Hoher Kampfgeist und moralische Kraft der Militärangehörigen entstehen nicht plötzlich und sofort. Sie sind das Ergebnis einer bewussten, zielstrebigen und systematischen Einwirkung auf die Weltanschauung, den Verstand, die Moral und Psyche sowohl des einzelnen Bürgers als des ganzen Volkes. <...>

Ein Staat, der sich um seine Sicherheit sorgt, geizt bei diesem Anliegen weder an materiellen noch an intellektuellen Ressourcen. <...>

**Die militärpsychologische Sicherstellung der Streitkräfte der RF hat das Ziel,**

- die sozialen Prozesse in den Streitkräften der RF ständig zu beobachten,
- die sozial-ökonomische und die rechtliche Lage der Armeeangehörigen, der Zivilbeschäftigten und ihrer Familienmitglieder zu analysieren,
- die moralisch-psychologische Lage verschiedener Kategorien von Militär-angehörigen zu beurteilen sowie
- die höchste staatliche und militärische Führung über den Charakter und die Dynamik der gesellschaftlichen Meinung in der Truppe operativ zu informieren.

Für die Zeit bis 2005 ist die Aufgabe gestellt, Bestand und Struktur der Erziehungsorgane sowie die Informationsstrukturen der föderalen Staatsorgane mit militärischen Formationen zu optimieren, zu vereinheitlichen sowie organisatorisch und methodisch zu festigen. <...>

Die Gewährleistung der nationalen Sicherheit Russlands, die Modernisierung ihrer Streitkräfte ist ohne eine zielgerichtete, auf eine lange Perspektive angelegte militär-patriotische Arbeit unter den Bürgern und besonders bei der Jugend nicht möglich.

Es muss festgestellt werden, dass die Arbeit zur militär-patriotischen Erziehung der Jugend in den letzten Jahren faktisch eingestellt wurde. <...> Nach Untersuchungsergebnissen der Russischen Führungsakademie haben die Wörter „Patriot“ und „Patriotismus“ im gesellschaftlichen Bewusstsein eine negative Bedeutung erhalten. Bezeichneten sich 1987 noch 93% der Befragten als Patrioten des Vaterlandes, so sind es heute nur noch 23%. <...>

Versäumnisse und Fehler bei der gesamtstaatlichen Aufgabe der militär-patriotischen Erziehung werden nicht nur mit sinkendem Ansehen des Militärdienstes bezahlt. Das entstehende Vakuum in der Erziehung der jungen Generation versuchen extremistische und teilweise faschistische Organisationen mit ihrem Einfluss zu füllen. Eine Umorientierung in den moralischen Normen und das Aufweichen des patriotischen Bewusstseins der Bürger haben dazu geführt, dass in den letzten Jahren zur Einberufung in Armee und Flotte immer mehr Jugendliche kommen, die Freiheitsstrafen hinter sich haben, die wegen verschiedener Gesetzesverstöße von Organen des Innenministeriums registriert sind und die systematisch Alkohol und Drogen zu sich nehmen. Bei Truppen mit Raketenkernwaffen oder anderen hochgefährlichen Waffen können solche Erscheinungen tödliche Folgen haben. <...>

Erst jetzt, nach einem Jahrzehnt, wo wir praktisch schon eine ganze Generation verloren haben, beginnt die Gesellschaft zu begreifen, wie verhängnisvoll der Verzicht auf die militär-patriotische Erziehung der Bevölkerung und der Verlust des Vorbereitungssystems auf die Verteidigung des Vaterlandes für die Jugend waren. <...>

Die militär-patriotische Erziehung der Bevölkerung muss zu einer vorrangigen Aufgabe des Staates und der Gesellschaft werden, zu einem wichtigen Bestandteil der Vorbereitung der Bürger Russlands auf den Militärdienst und die Verteidigung des Vaterlandes. Auf diese Ziele ist das Staatliche Programm „Patriotische Erziehung der Bürger der RF für den Zeitraum 2001 - 2005“ ausgerichtet.

Die Ausprägung einer positiven gesellschaftlichen Meinung über Rolle und Platz der Militärorganisation im Leben der Gesellschaft, über die Verteidigung des Landes und die Sicherheit des Staates, über die Wiedergeburt Russlands und die Festigung seiner internationalen Autorität sind Aufgaben der Politik mit hoher Priorität. <...>

Abbildung

## Struktur der Streitkräfte der RF

(siehe <<http://www.jokler.de/russ/milumbau/dssk3100.htm#bild1>>)

Grundlegende Veränderungen im Charakter des bewaffneten Kampfes (zu Kap. IV)

	<b>Bei Ende des XX. Jahrhunderts</b>	<b>Gegen 2030</b>
1.	Geografische Verantwortungszone	Funktionale Verantwortungszone
2.	Herkömmliche und Präzisionsmunition	Waffen mit "künstlicher Intelligenz" ("Kluge", "denkende" Munition, Minen)
3.	Rechtzeitige Konzentration der Truppen (Kräfte) in den Hauptrichtungen	"Dominierendes" Manöver, d.h. Konzentration der Anstrengungen durch Manöver
4.	Kontakt-Nahkampf, unmittelbare Berührung der Seiten	Tiefe Schläge (selektiv, punktuell), Feuer-Fernkampf
5.	Physischer Schutz	Informationseinwirkung und Schutz
6.	Große Vorräte an Bewaffnung und Kampftechnik sowie materiell-technischen Mitteln	Bewegliche und zielgerichtete materiell-technische Sicherstellung, "fokussierte" (herdartige) Ausstattung
7.	Vertikale Führungsverbindungen	Globale (vernetzte) Verbindungssysteme
8.	Überwiegend geteilte Schlag- und Verteidigungssysteme	Vereinigte Schlag- und Verteidigungssysteme

## Hinweise der Übersetzer

Die hier vorliegende Druck-Version der Arbeitsübersetzung ins Deutsche ist gegenüber dem russischen Original um rd. 6 Text-Seiten und einige Abbildungen und Tabellen gekürzt. Ohne Schaden für eine vollständige, zusammenhängende und begründete Darstellung der wesentlichen Inhalte wurden

- im Kapitel VI die Ausführungen z. T. erheblich gekürzt, wodurch - neben der notwendigen Platzeinsparung - der positive Nebeneffekt entstand, dass die im Titel avisierten Prioritäten deutlicher hervortreten,
- 7 Abbildungen und 2 Tabellen ausgelassen,
- offenkundig ungewollte Wiederholungen beseitigt sowie
- häufig wiederkehrende z. T. monströse Wortkombinationen durch eigene Abkürzungen gemildert.

Die Auslassungen sind durch Punkte in spitzen Klammern erkennbar.

Die Arbeitsübersetzung bemüht sich ansonsten um einen Kompromiss zwischen Worttreue gegenüber dem Original und Übersichtlichkeit, Eindeutigkeit und stilistische Mindestqualität für den deutschen Leser, bei leichtem Vorrang der Originaltreue.

Für einen eventuell gewünschten Kontrollvergleich stehen der Volltext der deutschen Arbeitsübersetzung und das russische Original im Internet zur Verfügung:

- Arbeitsübersetzung: <<http://www.jokler.de/russ/milumbau/dssk3100.htm>>
- Original: <[http://www.redstar.ru/2003/10/11\\_10/3\\_01.html](http://www.redstar.ru/2003/10/11_10/3_01.html)> sowie
- <[http://www.rian.ru/rian/intro.cfm?doc\\_id=266](http://www.rian.ru/rian/intro.cfm?doc_id=266)>.

# Dresdener Studiengemeinschaft SICHERHEITSPOLITIK (DSS) e.V.

## Schriftenreihe „DSS-Arbeitspapiere“

- Heft 57: **Chancen und Hindernisse auf dem Weg zu einer globalen Friedensordnung**  
5. Dresdner Symposium "Für eine globale Friedensordnung" am 18.11.2000.  
Beiträge der Professoren Ernst Voit, Horst Großmann, Wolfgang Triebel, Volker Bialas und Wolfgang Scheler sowie von Lorenz Knorr  
Dresden 2001, 74 Seiten; 3,50 Euro
- Heft 59: Gustav Urbani  
**NATO-Mitgliedschaft und Fortsetzung der Streitkräftereform in Ungarn**  
Dresden 2001, 36 Seiten; 1,50 Euro
- Heft 60: **Ideen im Kampf um eine friedliche Welt.**  
Ideen, Ideologien und Utopien einer globalen Friedensordnung  
6. Dresdner Symposium "Für eine globale Friedensordnung" am 24.11.2001  
Beiträge: Volker Bialas (München), Lorenz Knorr (Frankfurt /M.), Ernst Voit (Dresden), Horst-Dieter-Strüning (Bonn)  
Dresden 2002, 56 S.; 2,00 Euro
- Heft 61: **Gegen Terror(ismus) und Krieg. Für gemeinsame Sicherheit und eine gerechte Welt.** Beiträge zum 10. Dresdner Friedenssymposium am 16. Februar 2002 von Ernst Voit (Dresden), Horst Schneider (Dresden), Lorenz Knorr (Frankfurt /M.), Jan Sumavski (Prag), Rolf Lehmann (Dresden), Hermann Gerathewohl (Leipzig)  
Dresden 2002, 60 S.; 2,00 Euro
- Heft 62: **Analysieren und Denken für Frieden und Menschenrechte.**  
Ernst Voit zum **70.** Geburtstag. Beiträge u.a.: Volker Bialas (München), Rudolf Boehm (Gent), Herbert Hörz und Hermann Klenner (Berlin), Andrzej Kiepas (Katowice), Rolf Lehmann, Horst Großmann, Wolfgang Scheler, Dieter W. Scheuch, Lothar Striebing, Hans-Ulrich Wöhler (alle Dresden), Karin Zänker (Ottendorf-Okrilla)  
Dresden 2002, 103 S.; 4,50 Euro
- Heft 63: Heinz Loquai  
**Krieg als Mittel der Politik? Vom Balkan nach Afghanistan und jetzt zum Irak?**  
Dresden 2002, 22 S.
- Heft 64: **"Pax Americana" oder gerechter Frieden.**  
7. Dresdner Symposium "Für eine globale Friedensordnung" am 23. Nov. 2002.  
Beiträge von Volker Bialas (München), Bernd Michl (München), Harry Pursche (Leipzig), Lothar Schröter (Potsdam), Ernst Voit (Dresden)  
Dresden 2003, 56 S.
- Heft 65: **Gewaltfrieden nach dem Willen der einzigen Weltmacht? Wege aus der Gefahr**  
11. Dresdner Friedenssymposium am 22. Februar 2003. Beiträge von Peter Strutynski (Kassel), Kadhim Habib (Berlin), Max Schmidt (Peuschen), Lorenz Knorr (Frankfurt /M.), Elke Renner (Wien), Ernst Voit, Horst Großmann, Horst Schneider, Dieter W. Scheuch (alle Dresden)  
Dresden 2003, 86 S.

Die Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik (DSS) e.V. informiert über Aktivitäten und Ergebnisse ihrer Tätigkeit auch im Internet. Sie finden uns unter URL

<http://www.sicherheitspolitik-DSS.de>